1890. **Der Gesellige.** No. 296.

Donnerstag, 18. Dezember. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Zur Lage.

Die Kommissionen des Reichstags und Landstags gedenken heute, Mittwoch, auch Weihnachtsferien zu machen.

Der Abg. Hitze, der Berichterstatter der Gewerbeordnungskommission, hofft seinen Bericht während der Weihnachtsferien so rechtzeitig fertigzustellen, daß er ihn am Tage nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags, also am 14. Januar, der Kommission zur Feststellung vorlegen kann. Die zweite Lesung der Gewerbeordnung würde also im letzten Drittel des Monats Januar frühestens beginnen können. Man erwartet, daß die verbündeten Regierungen bereits zur zweiten Lesung feste Stellung zu den Kommissionsbeschlüssen einnehmen werden, damit die Verhandlungen nicht durch aussichtslose Anträge unnöthig verschleppt werden.

In der Einkommensteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses ist der Steuertarif nach den Anträgen der Unterkommission angenommen worden. Danach steigt die Einkommensteuer über 30500 M. derart von 3 % an aufwärts, daß sie bei 100000 M. 4000 M., also 4 %, erreicht. Nach dem aufgestellten Tarif wird bei 36000 Mark Einkommen der Prozentsatz von 3¼, bei 56000 M. von 3½, bei 84090 M. Einkommen der Prozentsatz von 3¾ erreicht.

In der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz wurde Dienstag § 14 der Vorlage, welcher von der Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse handelt, berathen. Hierzu lag eine große Zahl von Abänderungs-Anträgen vor. Schließlich erhielt der Paragraph folgende wesentlich veränderte Fassung:

Bei der Einrichtung der Volksschule sind die konfessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen. Der Regel nach soll ein Kind den Unterricht durch einen Lehrer seines Bekenntnisses empfangen. Ohne den Religionsunterricht durch einen Lehrer seines Bekenntnisses soll grundsätzlich kein Kind bleiben, welches einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehört. Zur Theilnahme an einem anderen Religionsunterricht dürfen Kinder nur auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter zugelassen werden. Sind Kinder verschiedener Religionsgesellschaften in einer Volksschule vereinigt, so ist möglichst für die Angehörigen einer jeden von ihnen ein besonderer Religionsunterricht einzurichten, wenn nicht ihre Zahl weniger als 15 beträgt. Gehören die betreffenden Kinder weder der evangelischen noch der katholischen Religionsgesellschaft an, so bedarf es außerdem in der Regel des Antrages der zuständigen Organe der Religionsgesellschaft und des Nachweises eines zur Ertheilung des Religionsunterrichts befähigten Lehrers.

Die preußische Lehrerschaft ist, wie wir aus mehreren Zuschriften und Vorträgen ersehen, von dem neuen Schulgesetz, so wie es die Regierung vorgelegt hat, gar wenig erbaut. Die preußischen Volksschullehrer — es giebt 71698 — würden der Vorlage keine Thräne nachweinen, wenn sie das Abgeordnetenhaus ablehnte. Vielleicht nimmt aber die Kommission noch durchgreifende Aenderungen vor.

Besonders wird darüber geklagt, daß in dem Gesetz wiederum kein sicheres Einkommen geboten wird. Bei Feststellung des Grundgehaltes sollen nämlich die Gemeinden zuerst gehört werden und da nehmen die Lehrer an, daß ein großer Theil der Gemeinden jede Anfrage wegen Gehaltserhöhung einfach mit Nein beantworten wird. Das Gesetz — so meinen viele Lehrer — ließe sich wohl mindestens nach Provinzen einheitlich feststellen mit der Bedingung, daß an einzelnen Orten und besonders in theueren Gegenden die Schulaufsichtsbehörde eine Theuerungszulage zu bestimmen hätte, falls das nicht auch schon durchs Gesetz geschehen kann. Der Wunsch der Volksschullehrer ist, ein festes Diensteinkommen zu beziehen, wie es Subalternbeamte mit gleicher Bildungsstufe haben. Der greise Lehrer Delzer in Elbing sagte vor kurzer Zeit:

Der Lehrer ist nicht Hilfsarbeiter wie die meisten Subalternbeamten, sondern selbstständiger Herr in seiner Schule. Sein Bildungsgang giebt ihm Gelegenheit, sich vielseitiger zu bilden, als die meisten Subalternbeamten. Auch ist seine Arbeit von größerem Werthe als die jener Beamten. Deshalb gebührt ihm nicht der Platz neben, sondern vor dem Subalternbeamten und das muß bei einem neuen Volksschulgesetz berücksichtigt werden.

Dieser Wunsch ist im neuen Gesetz nicht berücksichtigt worden. Mindestens hätte, so schreibt uns ein anderer Lehrer aus der Provinz, die Mindest- und Höchst-Grenze des Grundeinkommens der Lehrer in dem Gesetze festgestellt werden sollen. In Betreff der Landdotation, welche zum Grundgehalte hinzugerechnet wird, wünschen die Lehrer, daß das Gesetz die Anrechnung nach dem einfachen Grundsteuerreinertrage, in besonderen Fällen sogar niedriger bestimmt. Anlaß zur Klage bietet auch § 140, welcher festsetzt: „Wo eine Dienstwohnung im Schulhause gegeben wird, ist daneben in der Regel die Entnahme der freien Feuerung aus den für die Beheizung der Schulräume bestimmten Vorräthen zu gestatten. Wenn die freie Feuerung, so meint ein Landlehrer, mit 3½% in das Grundgehalt gerechnet wird, so muß dem Lehrer auch eine bestimmte Menge Brennmaterial überwiesen werden. Will der Fiskus etwa gar hier ein Geschäft machen? Mit der einen Hand giebt er dem Schulverbande 100 Mk. höheren Staatsbeitrag zur Besoldung der Lehrer, mit der anderen will er die bisherige Verpflichtung, auf königlichen Stellen das Brennmaterial für die Schule zu liefern (was in den meisten Fällen auf 200 Mk. zu veranlagen ist) einziehen, und auf die Schultern der Schulverbände legen. Viele Lehrer an solchen Stellen wünschen deshalb, daß die bisherige Lieferung von Brennmaterial, wie sie bestanden, in der alten Weise weiter bestehen bleibt.

Die Alterszulagen werden nach der Vorlage, so heißt es in den Beschwerden weiter, zu spät und die Erhöhungen in zu großen Zwischenräumen gewährt. Die letzte Stufe der Alterszulage sollte den Lehrern mit 25 oder spätestens mit 30 Dienstjahren gewährt werden. Gerade in der mittleren Dienstzeit entstehen dem Lehrer große Kosten durch die Erziehung seiner Kinder. Daß die Pensionsverhältnisse durch die Vorlage verschlechtert statt verbessert werden, wird auch tief beklagt. Nach dem bestehenden Pensionsgesetz steigen jetzt die Pensionen bis zu 45/60, nach der Vorlage soll das in Zukunft nunmehr bis 40/60 geschehen. Das Wittwengeld beträgt (nach § 177) 250 Mk. und für jedes Kind beträgt das Waisengeld 50 Mk. jährlich. Auch diese Pensionsgelder sind zu niedrig und die Forderung scheint berechtigt, daß die Wittwen und Waisen der Lehrer in derselben Weise wie die unmittelbaren Staatsbeamten versorgt werden. Was alle die Gelder betrifft, die vom Staate zur Lehrerbesoldung bewilligt werden, so hegen insbesondere die Landlehrer den Wunsch, daß sie alles dieses direkt aus den königlichen Kreiskassen beziehen, damit die Chikanen, denen die Lehrer häufig seitens der Gemeinden ausgesetzt sind, (z. B. durch Hinausschieben der Auszahlung) endlich einmal aufhören.

Die Wünsche, welche die Lehrer in Bezug auf die Stellung dre Geistlichen zu den Lehrern hegen, sind oft genug erörtert.

In Abgeordnetenkreisen wird es als Thatsache behandelt, daß der Abgeordnete Windthorst die Unterredung, die er am letzten Freitag mit dem Reichskanzler hatte, nachgesucht hatte, um die Stellung der verbündeten Regierungen zu dem Jesuitenantrage des Centrums zu erforschen. Das Ergebniß der Besprechung dürfte für den Centrumsführer kein befriedigendes gewesen sein. Mit aller Bestimmtheit wird versichert, daß der Bundesrath in die Rückkehr des Jesuitenordens gegenwärtig unter keinen Umständen willigen wird. Indeß werden die verbündeten Regierungen vielleicht gar nicht in die Lage kommen, zu einem zustimmenden Beschlusse des Reichstags noch Stellung nehmen zu müssen, denn der Centrumsantrag wird hoffentlich keine Mehrheit finden.

Die Landgemeindeordnung, wie sie die preußische Regierung will, haben die verbündeten Konservativen und Klerikalen in der Kommission abgelehnt und zwar mit 19 gegen 8 Stimmen (der Nationalliberalen und Freisinnigen). Diese Mehrheit hat nämlich den Beschluß gefaßt, daß ohne Zustimmung entweder des Kreisausschusses oder des Bezirksausschusses oder des Provinzialrathes weder eine Zusammenlegung von Landgemeinden und Gutsbezirken zu einer Kommunaleinheit, noch eine Verbindung mehrerer Kommunaleinheiten zu einem Zweckverbande stattfinden darf. Der Reformplan der Regierung beruhte darauf, daß die Centralgewalt nunmehr endlich in den Stand gesetzt werden sollte, Kommunaleinheiten zu schaffen, welche wirklich diesen Namen verdienen und im Stande sind, die kommunalen Bedürfnisse auf dem Gebiete der Schule, des Wegebaues, der Armenlast und der Polizeiverwaltung den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend zu befriedigen. Wenn aber statt dessen in jedem einzelnen Falle zu einer neuen kommunalen Verbindung der Kreisausschuß seine Zustimmung geben soll, oder, wenn dieser die Zustimmung ablehnt, an den Bezirksausschuß und den Provinzialrath gegangen werden muß, so vergehen darüber im besten Falle Jahre.

Der Abg. Eugen Richter schlägt in Folge jenes Beschlusses vor, das Abgeordnetenhaus aufzulösen.

Berlin, 16. Dezember.

— **Die Schulkonferenz** wird heute, Mittwoch, geschlossen werden. Der Kaiser wird der Schlußsitzung, in der über die Frage des Berechtigungswesens verhandelt wird, beiwohnen. Um 1 Uhr findet beim Kultusminister ein Frühstück statt, für welches der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

— Das Kopenhagener Blatt „National-Tidende" bringt die Nachricht, daß der dänische Prinz Christian sich in nicht ferner Zeit nach Berlin begeben werde, um seine Verlobung mit der Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarethe, zu feiern.

— Fürst Bismarck nebst Gemahlin, die gräfliche Familie Rantzau, Dr. Chrysander u. A. reisen diesen Mittwoch von Varzin ab und treffen um 10 Uhr Abends über Berlin in Friedrichsruh ein.

— Ein neues Auswanderungsgesetz schlägt der Senat in Bremen der Bürgerschaft vor. Die Zwischendeckpassagiere sollen einen größeren Raum bekommen; es soll verboten sein, die Auswanderer zu verpflichten, den Fahrpreis oder Vorschüsse nach der Ankunft am Bestimmungsort zu zahlen oder abzuverdienen; auch dürfen die Auswanderer nicht in der Wahl ihres Aufenthaltsortes und ihrer Beschäftigung beschränkt werden.

— Deutschland wird immer mehr Industriestaat. Fast alle größeren Städte und sämmtliche Industrieorte weisen nach der letzten Volkszählung eine gewaltige Zunahme der Bevölkerung auf; gegen 21 Städte von über 100 000 Einwohnern im Jahre 1885 haben wir heute deren 26. Dagegen haben sich die Landstädte und Dörfer nur schwach vermehrt, sind stehen geblieben oder zeigen sogar eine Abnahme.

— Dem „Hannoverschen Courier" wird (wahrscheinlich von Dr. Peters) geschrieben, der von Wißmann begleitete Dampfer sei für den Victoriasee unbrauchbar. Er habe 7 bis 8 Fuß Tiefgang, während für den Victoriasee wegen der flachen Ufer und der vielen von vulkanischen Ausbrüchen herrührenden Untiefen nur ein kielloser Schlepper von drei Fuß Tiefgang brauchbar sei. Wißmann sei am Victoriasee nie gewesen. Ein Theil des Dampfers wiege 140 Centner und es frage sich, ob eine solche Frachtmasse überhaupt an den See geschafft werden könne.

— In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung des Berliner Gymnasiallehrer-Vereins wurde auch über die Rede, welche der Kaiser über die Schulfrage gehalten hat, eingehend gesprochen. Mit Genugthuung wurde es begrüßt, daß der Kaiser so lebhaftes Interesse für unser höheres Schulwesen kundgegeben und auf manche unleugbare Schäden in den Einrichtungen hingewiesen hat. Um so schmerzlicher wurden die Vorwürfe empfunden, welche der Kaiser gegen die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten erhoben hat. In Bezug auf den Vorwurf, daß die Lehrer, welche erziehen sollten, selbst nicht erzogen wären, wurde hervorgehoben, daß gerade die Lehrer erst in gereifteren Jahren einen selbstständigen Wirkungskreis erhalten, und daß im Allgemeinen der höhere Lehrerstand sich ohne Ueberhebung rühmen darf, in der gewissenhaften Erfüllung seiner Pflichten und in dem Bestreben nach geistiger und sittlicher Vervollkommnung hinter keiner anderen Beamtenklasse im preußischen Staate zurückzustehen. Besonders aber wurde darauf hingewiesen, daß für die Mängel, an welchen das höhere Schulwesen in Preußen neben den anerkannten Vorzügen krankt, nicht die Lehrer in erster Linie die Verantwortlichkeit tragen, sondern die ihnen vorgesetzten Behörden, deren Anordnungen sie auszuführen haben. Dahin gehörte vor allen Dingen unser Prüfungswesen, welches die Lehrer oft zwingt, die Anforderungen über das an sich wünschenswerthe Maß zu erhöhen.

— Die Kreuzerkorvette „Carola" erhielt in Zanzibar den Befehl zur Heimreise.

Schweiz. Der Bundesrath hat die Ausweisung folgender Personen aus der Schweiz beschlossen: Paul Bernard aus Crest in Frankreich, Louis Josef Galleani aus Vercelli, Petraroja, genannt Janvier, aus Neapel, Rovigo Hiskio alias Marelli aus Triest, Stojanoff und Peraskieff aus Bulgarien, Lucien Weil Frankreich, sämmtlich in Genf wohnhaft. Die Ausweisung erfolgt, weil die Genannten ihre anarchistische Wühlarbeit auch in der Schweiz fortgesetzt, zu gewaltsamem Umsturz der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung aufgefordert und Mord und andere verbrecherische Handlungen als hierzu geeignete Mittel bezeichnet haben.

Belgien. Prinz Albert, der zweite Sohn des Grafen von Flandern, trat diesen Montag in die Militärschule zu Brüssel ein. Der König stellte seinen Neffen dem gesammten Lehrerpersonale vor und hielt dabei folgende Ansprache:

Es gereicht mir zum großen Vergnügen, Ihnen meinen zweiten Neffen zuzuführen, wie ich auch Ihnen seinen Bruder vorgestellt habe; es ist das eine Ehrenbezeugung, die ich dieser Anstalt erweise, in welcher der Prinz die nothwendigen Eigenschaften erlangen soll, um ein tüchtiger Offizier zu werden; es ist außerdem eine Hochachtung vor dem Prinzipe, welches alle Belgier zu dem Grundsatz der Vertheidigung des Landes führen soll. Das Vaterland bedarf starker und tüchtiger Bürger. Es kommen für die Menschen Tage, an denen sie gerüstet dastehen müssen. Die Völker machen Krisen wie die einzelnen Menschen durch. Wenn die verhängnißvolle Stunde herannaht, in der ihre Existenz in Gefahr ist, so ist eine wohlorganisirte Armee die Schutzwehr der Einrichtungen und öffentlichen Freiheiten. Ich bin glücklich, die Jugend in die Armee eintreten zu sehen. Die Prinzen haben die Aufgabe, das Beispiel der vollendeten Pflicht zu geben.

England. Der Gemeinderath von Edinburg hat beschlossen, den Namen Parnells aus der Liste der Ehrenbürger der Stadt zu streichen.

Frankreich. Der Kriegsminister hat einer städtischen Kommission von Paris erklärt, daß gegenwärtig der Plan erwogen werde, die befestigte Ringmauer von Paris auf der Linie der alten Forts wiederherzustellen.

Der Journalist Labruyère, welcher die Flucht Padlewski's (des Mörders des Generals Seliwerstow) begünstigte und Frau Ducquercy, welche Padlewski in ihrer Wohnung Zuflucht gewährt hat, sind diesen Dienstag in Paris verhaftet worden. Grégoire konnte von der Pariser Polizei nicht ermittelt werden; er hält sich angeblich in London auf.

Aus allen bis jetzt in der Padlewski'schen Sache veröffentlichten Angaben muß man den erstaunlichen Schluß ziehen, daß eine ganze Menge Menschen von Padlewskis Aufenthalt wußte und ihn unterstützte. Daß das Geheimnis unter solchen Umständen gewahrt werden konnte, ist überraschend; befremdend wirkt es aber auch in dem sonst so russenfreundlichen Frankreich, daß sich eine solche Menge Franzosen zusammenfanden, um einem so ausgesprochenen Gegner des Zarenthums, wie es Padlewski ist, den Weg zur Straflosigkeit und Freiheit zu bahnen.

Die Gesellschaft der Russenfreunde in Paris hat ihre Auflösung beschlossen. In der Begründung heißt es, die Gesellschaft sei seit ihrer Bildung von Rußland mit Mißtrauen betrachtet worden und die französische Regierung habe ihr die Anerkennung verweigert.

Die Einfuhr Frankreichs betrug im November d. J. 364 Millionen, vier Millionen Franken weniger als im Vorjahre; die Ausfuhr 303 Millionen gegen 365 Millionen im Vorjahre. Die Abnahme der Ausfuhr wird theilweise der Mac Kinley-Bill zugeschrieben.

Italien. In Mailand ist ein Komitee zur Gründung einer „königlich italienischen Gesellschaft für Ostafrika" zusammengetreten, welchem zahlreiche Mitglieder des Adels und der Finanzwelt angehören. Das Aktienkapital beträgt 20 Millionen. Die Gesellschaft beabsichtigt zunächst, die Schifffahrt nach der Somaliküste und Zanzibar mittels italienischer Dampfer aufzunehmen, um sich in dieser Beziehung, soweit möglich, unabhängig von England zu machen.

In der italienischen Deputirtenkammer verlas am Dienstag der Präsident einen von 19 Radikalen unterzeichneten Antrag folgenden Inhalts: Die Kammer beauftragt

eine Kommission mit dem Studium aller Zollreformen, welche Angesichts der mit dem Jahre 1892 sich eröffnenden neuen Zeit der Zölle für nothwendig erachtet werden, um den Abschluß von Uebereinkommen mit anderen Mächten betreffs des internationalen Verkehrs zu erleichtern. Die Kommission hat im Juni 1891 Bericht zu erstatten. Einstweilen wird die Regierung aufgefordert, vor dem 31. Dezember cr. den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu kündigen.

Vatikan. Der Papst ist von einer Erkältung ergriffen, die jedoch zu irgendwelchen Besorgnissen nicht Anlaß giebt.

Rußland vermehrt sein Heer weiter. Der Zar hat diesen Dienstag die Errichtung von drei Reservebatterien leichter Artillerie verfügt, welche in Friedenszeiten nur je zwei Geschütze bespannen, führen sollen.

Prinz **Alexander von Oldenburg** hat der Petersburger Regierung seine Anstalt für Experimental-Medizin, worin auch Impfungen mit Kochin stattgefunden haben, geschenkt. Die Anstalt wird dem Medizinal-Departement des Ministeriums des Innern zur Benutzung überwiesen werden.

Nordamerika. Die Wirren im Indianergebiet haben zu einem weiteren blutigen Zusammenstoß geführt, bei welchem der Häuptling Sitting Bull seinen Tod gefunden hat. Nach einer Meldung des Generals Miles verhaftete nämlich die Polizei den Indianer-Häuptling Sitting Bull. Seine Anhänger versuchten ihn zu befreien; in dem hierbei entstandenen Handgemenge wurden der Häuptling, dessen Sohn und mehrere andere Indianer, sowie fünf Polizisten getödtet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Dezember 1890.

— Die **Weichsel** ist bei **Thorn** auf 2,74 Meter und bei **Graudenz** auf 0,78 Meter gefallen. Bei Thorn wird die Eisdecke bereits von Personen benutzt. Bei **Kurzebrack** ist der Trajekt unterbrochen.

— Ein **Westpreußischer Provinzialverein zur Bekämpfung der Wanderbettelei** hat sich gestern in **Danzig** unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten **v. Leipziger** gebildet. Dem Vorstande gehören u. A. noch folgende Herren an: Landesdirektor Jäckel, stellvertretender Vorsitzender, Regierungsrath Dr. **Kühne**, Schriftführer, Kaufmann Joseph **Fuchs**-Danzig, Schatzmeister; ferner die Herren Regierungspräsident v. **Holwede**-Danzig und v. **Massenbach**-Marienwerder, Graf **Rittberg**-Stangenberg, **Albrecht**-Suzemin, **von Puttkamer**-Plauth, Geh. Rath **Engler**-Berent, **Wehle**-Blugowo. Der Verein hat die Aufgabe:

1) in der Provinz Westpreußen eine **Arbeiter-Kolonie** einzurichten, in welcher arbeitslosen, aber arbeitsfähigen und zur Arbeit bereiten Männern ohne Unterschied ihres religiösen Bekenntnisses vorübergehend Arbeit und Unterhalt geboten wird, um dieselben hierdurch vor den Untergange zu bewahren und sie zu einem geordneten Lebenswandel zurückzuführen;

2) darauf hinzuwirken, daß in allen Theilen der Provinz Westpreußen **Verpflegungsstationen** eingerichtet werden, in welchen Männern der vorstehend bezeichneten Art Verpflegung und Nachtquartier gewährt, Arbeitsgelegenheit nachgewiesen und denselben so die Möglichkeit geboten wird, ohne Zuhilfenahme der Hausbettelei nach der zunächst belegenen Arbeiter-Kolonie zu gelangen. Baarunterstützungen und spirituose Getränke dürfen auf den Verpflegungsstationen nicht verabreicht werden; die dort gewährten Naturalunterstützungen sollen der Regel nach gegen Arbeitsleistung erfolgen.

Die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen **Mittel** werden aufgebracht durch: Mitgliederbeiträge, laufende und einmalige Beihilfen von Privatleuten und Korporationen, im Wege von Kollekten und sonstigen Veranstaltungen.

Mitglied des Vereins wird jeder Einwohner der Provinz Westpreußen, welcher entweder einen einmaligen Beitrag von mindestens 100 Mark oder einen laufenden, im Voraus zahlbaren Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark an die Vereinskasse entrichtet. Korporationen und Vereine können die Mitgliedschaft in gleicher Weise erwerben.

— **Ueberfüllung der Postschalterräume** in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhülfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankirung der einzuliefernden Weihnachtspackete durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein jeder vor dem 19. Dezember versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19.—24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zu Nutzen kommen.

— Der nächstjährige **Prüfungstermin** für **Lehrer an Taubstummenanstalten** ist auf den 18. und 19. November, für **Sprachlehrerinnen** im französischen und englischen Sprachunterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen, soweit die Befähigung zur Ertheilung dieses Unterrichts nicht schon durch erfolgreiche Ablegung der Lehrerinnenprüfung nachgewiesen ist, an der Viktoriaschule in Danzig auf den 21. und 25. Februar und auf den 10. und 13. Oktober, die Abgangsprüfung an der städtischen **Lehrerinnen-Bildungsanstalt** in Danzig (zugleich Prüfung der nicht in der Seminarklasse vorgebildeten Kandidatinnen sowie der Schulvorsteherinnen) und zwar der Lehrerinnen auf den 20., 21., 25., 26. und 27. Februar, der Schulvorsteherinnen auf den 24. Februar, die Abgangsprüfungen an der städtischen Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt in **Marienburg** auf den 6., 7., 11. und 12. Februar, in **Graudenz** auf den 5., 6., 9. und 10. Juni, am katholischen Marienstift in **Berent** auf den 26., 27., 30 Juni und 1. Juli, an der städtischen Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt in **Marienwerder** auf den 8., 9., 12. und 13. Mai, die Kommissions-Prüfung an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in **Elbing**, verbunden mit der Prüfung der Schulvorsteherinnen, und zwar die Lehrerinnenprüfung auf den 11., 12., 16. und 17. September, die Schulvorsteherinnenprüfung auf den 15. September und die Abgangsprüfung an der städtischen Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt in **Thorn** auf den 25., 26., 30. September und 1. Oktober festgesetzt.

— Bei dem derzeitigen Zustande der Straßen, welche von Schnee und Eis überdeckt sind, überhört man leicht die herannahenden Wagen. Es wäre daher sehr zweckmäßig, wenn wenigstens die Droschken, die doch die Mehrzahl der die Straßen benutzenden Fuhrwerke bilden, polizeilich zur Führung eines Schellengeläutes angehalten würden. In manchen Ländern ist das Schellengeläute für alle Fuhrwerke verbindlich.

— [**Militärisches.**] **Ulrich**, Oberst und Kommandeur der 17. Feld-Art. Brig., **Nernst**, Oberst und Kommandeur der 1. Feld-Art. Brigade, zu General-Majors befördert. v. **Wagenhoff**, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 44, v. **Brause**, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 19, unter Beförderung zu Obersten, zu Kommandeuren der betr. Regimenter ernannt. **Hahn**, Oberstlieut. und Kommandeur des Westpreuß. Feld-Artill. Regts. Nr. 16, zum Oberst befördert. **Mahr**, Major, beauftragt mit der Funktion des etatsmäß. Stabsoffiziers des Inf. Regts. Nr. 42, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsoffiz., **Bartholomäus**, Major und Kommandeur des Jäger-Bats. Nr. 2, **Mertens**, Major, beauftragt mit der Funktion des etatsmäß. Stabsoffiz. des Feld-Art. Regts. Nr. 36, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsoffiz. zu Oberstlts. befördert. v. **Arnoldi**, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 19, als Adjut. zum Generalkommando des 14. Armeekorps kommandirt. **Glahn**, Prem. Lt. von demselben Regt., zum Hauptmann und Komp. Chef befördert. **Frhr. von Gregory**, Prem. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 5, in das Inf. Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, **Rehbach**, Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 44, unter Belassung in dem Kommando als Adjut. bei der 71. Inf. Brigade, in das Inf. Regt. Nr. 41 versetzt. **von Moltke**, Rittmeister vom Leib-Kür. Regt. Nr. 1, Adjut. bei der 3. Division, der Charakter als Major verliehen. v. **Müller**, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4, unter vorläufiger Belassung in dem Kommando als Adjut. bei der 21. Inf. Brigade zum überzähligen Hauptm. befördert. **Milinowski**, Hauptm. á la suite des Gren. Regts. Nr. 4, unter Belassung in seinem Verhältniß als Lehrer bei der Kriegsschule in Hannover, zum Inf. Regt. Nr. 27, a la suite desselben, **Ramier**, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 21, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggreg. zum Inf. Regt. Nr. 30, **Rohne**, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 66, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 21 versetzt. **von Schultz**, Prem. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 2, in das Inf. Regt. Nr. 63, **Kuntze**, Prem. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 8, unter Belassung in dem Kommando als Assistent bei der Militär-Schieß-Schule, in das Jäger-Bat. Nr. 2, v. **Koblinski**, Hauptm. und Komp. Chef vom Füs. Regt. Nr. 34, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggreg. zum Inf. Regt. Nr. 91 versetzt. **Crusius**, Prem. Lt. a la suite des Füs. Regt. Nr. 34 und Direktionsassistent bei den Gewehr- und Munitions-Fabriken, zum Hauptm., **Wilhelmi**, Prem. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 34, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert. **Henzen**, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 82, unter Belassung in dem Kommando bei der Militär-Intendantur, in das Füs. Regt. Nr. 34 versetzt. **Fähndrich**, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 128, dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. **Bergmann**, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 79, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Inf. Regt. Nr. 128 versetzt. **Beyer**, Hauptm. u. Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 41, dem Regt. unter Beförd. zum überzähl. Major aggreg. **Krafft**, Pr.-Lieutenant vom Infanterie-Regt. Nr. 95, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Inf. Regt. Nr. 41 versetzt. **Boeckler**, Hauptm. und Komp Chef vom Inf. Regmt. Nr. 61, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. **Schaumann**, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef, v. **Homeyer**, Sek. Lt. von demselben Regt. zum Pr. Lt. befördert. v. **Podewils**, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major aggreg. **Eulemann**, Pr. Lt. vom Inf. Reg. Nr. 26, unter Beförderung zum Hauptm. u. Komp. Chef, in das Inf. Reg. Graf Schwerin versetzt. **Köster**, Militär-Anwärter, als Kasernen-Inspektor in Danzig angestellt. **Benseler**, Garn.-Verw.-Ober-Insp. in Königsberg i. Pr, zum Garn.-Verw.-Direktor ernannt. Zahlmeister **Bohn**, vom 3. Bat. Inf.-Regt. Nr. 123, zum 3. Bat. Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14; **Fischer** dem 3. Bat. Inf.-Rgt. Nr. 129, **Bittner** dem 2. Bat. Gren.-Regts. Nr. 5 überwiesen.

— [**Jagd.**] Auf der am 11. ds. Mts. zu Rittergut Füllwalde, Kreis Rosenberg, stattgehabten Treibjagd wurden 5 Rehe und 37 Hasen zur Strecke gebracht.

⊙ **Aus Westpreußen**, 16. Dezember. Der neue **Pestalozzi-Verein** für Westpreußen berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die Beitrittserklärungen erfolgen überall zahlreich, da der Verein jetzt ein Rechtsverein ist, von dem jedes Mitglied für seine Wittwe bezw. Waisen etwas zu erwarten hat. Der Verein verwendet zu Unterstützungen alle Einnahmen, die jährlich wiederkehren, wie Jahresbeiträge, Zinsen, Strafgelder u. s. w. Da aber in der ersten Zeit die Zahl der Wittwen nur klein sein und erst allmählich steigen wird, würden diese bei voller Vertheilung jener Einnahmen Anfangs unverhältnißmäßig viel und später immer weniger erhalten. Um eine solche Ungleichheit zu verhüten, soll bei der Berechnung der Unterstützungsgelder gleich eine Wittwenzahl von 20 Prozent der ordentlichen Mitglieder angenommen werden. Sind weniger Wittwen, so werden die überschießenden Gelder dem Reservefonds zugeführt, in den auch die außerordentlichen Einnahmen, wie Geschenke u. a. fließen. Es steht zu erwarten, daß sich schon in einigen Jahren ein ganz ansehnliches Reservekapital ansammeln und die jährliche Unterstützung für jede Wittwe schon Anfangs nicht unter 50 Mk. betragen wird. Bis zum 1. Oktober 1891 werden den neu in den Verein tretenden Lehrern erhebliche Erleichterungen gewährt.

Z Gollub, 16. Dezember. Vom hiesigen **Schöffengericht** wurde der frühere Auswanderungs-Agent W. von hier, welcher ohne Konsens Schiffskarten an Auswanderer verkauft hat, zu 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Den hiesigen städtischen Beamten sind aus Anlaß der Theuerung **Gratifikationen** als Weihnachtsgeschenke bewilligt worden.

* **Raudnitz**, 15. Dezember. Unser **Kriegerverein** hielt heute seine Generalversammlung ab. Als Gast war vom Dt. Eylauer Kriegerverein Herr Hauer anwesend. Der Kriegerverein Raudnitz kann mit Genugthuung auf das verflossene Vereinsjahr blicken. 56 Mitglieder stark, begann er das Jahr und heute zählt er deren 78. Im Laufe der Verhandlungen wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Ueber die Gründung eines **Kreisbezirkes** Dt. Eylau berichtete Herr Hauer, und es wurde beschlossen, dem zu bildenden Kreisbezirke beizutreten. Zur Feier von **Kaisers-Geburtstag** wurde ein Fest mit Musik in Aussicht genommen. Leider sind die Räumlichkeiten hier sehr beschränkt, doch ist Hoffnung vorhanden, daß diesem Uebelstande durch einen Saalbau im nächsten Jahre abgeholfen wird.

Lautenburg, 15. Dezember. Am Sonnabend hatte sich hier ein **Vaterländischer Frauen-Verein** gebildet. Derselbe bezweckt in Kriegszeiten die Fürsorge für die im Felde Verwundeten und Erkrankten sowie die Unterstützung der Angehörigen der zur Fahne einberufenen Mannschaften und in Friedenszeiten die Förderung der Armen- und Krankenpflege. Zur Vorsitzenden wurde Frau Oberförster Kalckhoff gewählt.

Marienwerder, 16. Dezember. Der **historische Verein** für den Regierungsbezirk Marienwerder hielt heute seine Generalversammlung ab. Während des 15. Vereinsjahres hat der Verein durch den Tod 4, durch Verzug 4, aus anderen Gründen 13 Mitglieder verloren. Neu aufgenommen wurden 3 Mitglieder. Unter den 136 Mitgliedern, welche der Verein am 1. Oktober dieses Jahres zählte, waren 4 Ehrenmitglieder. Es wurden im Laufe des Vereinsjahres zwei Ausgrabungen vorgenommen und das 24. und 25. Heft der Vereinszeitschrift herausgegeben. Zu den 91 Vereinen, mit welchen der Verein im Schriftenaustausch stand, sind noch 3 weitere Vereine hinzugetreten. Die Bibliothek erfuhr eine ansehnliche Vermehrung. Die Einnahme betrug 1620 Mk., die Ausgabe 1053 Mk. Von dem Bestande sind 500 Mk. beim Vorschuß-Verein verzinslich angelegt. Die Unterstützung aus dem Provinzialfonds ist aus unbekannten Gründen ausgeblieben. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Direktor Diehl, Landrath Genzmer, Verwaltungs-Gerichtsdirektor v. Kehler, Oberbuchhalter Peter, Pfarrer v. Flauß, Oberlandes-Gerichtsrath Pütter, Gymnasiallehrer Rehberg und Rentier Weilandt.

Mewe, 16. Dezember. Zum Besten der **Armen** fand am Sonntag Abend eine vom **Frauenverein** veranstaltete Theatervorstellung nebst Verloosung von Geschenken statt, welche eine Einnahme von 145 Mk. ergab. Von Kindern wurde ein lebendes Bild „Schneewittchen“ gestellt, dann folgte die Gesangsposse „Up ewig ungedeelt“ von Jacobson.

I Gruppe, 16. Dezember. Der Herr Amtsvorsteher Ohlert hatte zu gestern Nachmittag die Arbeitgeber des hiesigen Amtsbezirks in das Lau'sche Gasthaus geladen, um mit ihnen das Invaliditäts- und Altersrentengesetz zu besprechen. Herr O. gedenkt noch, an einem Sonntagsnachmittage den Arbeitnehmern die Pflichten und Vortheile, die denselben aus dem Gesetze erwachsen, klar zu legen.

e Schwetz, 16. Dezember. Am Sonntag Abend wurde ein starkes **Wetterleuchten** am nordwestlichen Himmel beobachtet. — Zwei mit Eisen und Getreide beladene **Kähne**, welche in der Weichsel kurz vor der Mündung des Schwarzwassers eingefroren waren, mußten ausgeeist werden, um sie ins Schwarzwasser schaffen zu können. 30 Schiffer haben drei Tage lang daran gearbeitet und die Versicherungsgesellschaft hat etwa 300 Mk. dafür bezahlt.

Y Zempelburg, 16. Dezember. Der hiesige **Jungfrauenverein** veranstaltet zu Weihnachten eine Lotterie, aus deren Erlös den **Armen** der Stadt bescheert werden soll. Zur Verloosung kommen Handarbeits- und kleine Kunstgegenstände. — Ein **Unglücksfall** ereignete sich in S. Der dortige Gutsmüller war beim Häckselschneiden mit Dampfbetrieb beschäftigt und beging die große Unvorsichtigkeit, an der im vollen Gange stehenden Maschine den die Getriebe verdeckenden Umhüllungskasten zu entfernen, um jene zu schmieren. Dabei trieb er unverständiger Weise noch mit anderen Personen seine Späße, und nun muß er diesen Leichtsinn mit dem Verlust sämmtlicher Finger der linken Hand büßen. — Die Preise der **Fettschweine** sind hier ganz plötzlich bedeutend gefallen. Auf dem letzten Fettviehmarkt zahlte man pro Ctr. Lebendgewicht nur 30—34 Mk., für besonders gute Waare auch noch theilweise bis 36 Mk., während der Durchschnittspreis vor etwa 14 Tagen 42 Mk. pro Ctr. betrug.

Schlochau, 15. Dezember. Das den Erben des Hoteliers **Wolffrom** gehörige **Hotel** ist für 44 000 Mk. in den Besitz des Restaurateurs Regendank aus Stolp übergegangen.

Dt. Krone, 16. Dezember. Herr Rittergutsbesitzer **Wahnschaffe-Rosenfelde** feierte am 13. d. M. sein 25jähriges Jubiläum als Kreisdeputirter des Kreises Dt. Krone.

Pr. Stargard, 16. Dezember. Unter großer Betheiligung wurde am Sonntag Herr Fabrikbesitzer **Goldfarb** bestattet. Namens der Stadt legte Herr Bürgermeister Gambke einen Kranz am Sarge ihres Ehrenbürgers nieder. Herr G. hat den städtischen Armen aller Konfessionen 3000 Mark zu gleichen Theilen vermacht.

Pelplin, 16. Dezember. Der **Bischof** von Kulm hat angeordnet, daß in den Kirchen des Bisthums die üblichen Gebete für die glückliche Entbindung der Kaiserin verrichtet werden.

Dirschau, 16. Dezember. Die leckeren **Weichsel-Neunaugen** finden jetzt auch im Auslande Liebhaber. Eine Antwerpener Firma hat bei einem hiesigen Kaufmanne eine größere Sendung von Neunaugen bestellt.

J Danzig, 16. Dezember. In der heutigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurden die aus den Ersatzwahlen hervorgegangenen acht Stadtverordneten eingeführt. Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Bürgermeister Hagemann eine bemerkenswerthe Ansprache an die Herren, in der er auf die großartigen Aufgaben hinwies, u. a. auf die Entfestigung eines Theiles der Stadt und die dadurch nothwendigen Anlagen, welche der Stadt zugefallen wären. Der Stadtverordneten-Vorsteher knüpfte an die Ausführungen des Vorredners noch Folgendes an: Wir stehen vor großen Aufgaben, wir werden uns auch mit der Errichtung eines Schlachthauses und eines Viehhofes sowie mit der Einführung des Alterversorgungs- und Invaliditätsgesetzes zu beschäftigen haben; ferner droht uns durch den westdeutschen Handelsvertrag eine empfindliche Schädigung unserer Handelsinteressen. Ein Fortschritt in den städtischen Verhältnissen soll durch die Einführung des elektrischen Lichts erreicht werden. Außerdem winkt uns eine Fülle neuer Steuergesetze, die Aufhebung des Huene'schen Gesetzes, dann eine Schulgesetzgebung, die unsere Volksschule bedroht, die Frage der Neugestaltung des höheren Schulwesens u. s. w. Alle diese Anforderungen muß die Stadtverordneten-Versammlung mit großer Ruhe prüfen und danach zum Wohle der Stadt ihre Entscheidung treffen. Um zu einem günstigen Ergebniß zu gelangen, müssen auch die neuen Stadtverordneten mitwirken, und deshalb begrüße er sie mit dem Wunsche, daß sie sich den Interessen der Stadt als tüchtige Männer mit vollem Herzen weihen mögen.

Der Arbeiter **Wessalowski** von hier verfiel vor einigen Tagen in Säuferwahnsinn. Die Ehefrau des W. wandte sich in ihrer Angst an einen hiesigen Arzt, und letzterer verordnete **Kloralhydrat**. W. nahm drei Eßlöffel davon und schlief gleich darauf ein, um nicht wieder zu erwachen. Derselbe hat jedenfalls in zu schnellen Zwischenräumen die Arzenei eingenommen, oder er hat an einem Herzfehler gelitten und ist an Herzlähmung gestorben. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichenöffnung angeordnet.

Tiegenhof, 15. Dezember. Der Arbeiter **Borowski** aus Stutthoff lebte mit dem Matrosen **Timpf** seit längerer Zeit in bitterer Feindschaft, weil Timpf vor einigen Monaten in einer Untersuchungssache gegen ihn als Zeuge aufgetreten war. Am 10. d. Mts., Abends, machten mehrere Leute vor dem Hause des Timpf einen großen Lärm, und einer von ihnen rief: „Komm heraus!“ Timpf ging nun auch heraus, kaum herausgetreten, hörte er den Ruf: „Schieß' den Hund nieder!“ und in diesem Augenblick sah er, wie Borowski auf ihn anlegte. Es fiel ein Schuß, und Timpf stürzte in die Brust getroffen nieder. Timpf liegt schwer darnieder. Der Thäter ist verhaftet.

Elbing, 16. Dezember. In der heutigen **Strafkammersitzung** wurden der Banquier **Schuhmacher** und der frühere Lehrer **Herrmann** von der Anklage des **Wuchers** bezw. der Beihilfe dazu in 18 Fällen freigesprochen. In 7 Fällen trat Vertagung ein. — In **Rogau ertranken** dieser Tage zwei etwa 5jährige **Knaben** beim Glitschen in einem Eisloch des Teiches. — Bei **Neuendorf** wurde gestern ein **Knecht erfroren** aufgefunden.

I Elbing, 16. Dezember. Im „Westpr. Volksbl.“ erschien vor einiger Zeit ein Aufruf an die katholischen Lehrer Westpreußens zur Bildung von katholischen **Lehrervereinen**. Den Danziger katholischen Lehrern wurde zugemuthet, damit anzufangen; dieselben wissen aber recht gut, was dahinter steckt, und weil sie immer noch nicht den Anfang machen wollen, wird **hier** die katholische Lehrerschaft in Bewegung gesetzt. Ganz im Stillen wurde bei diesem und jenem Lehrer in der Stadt und der nächsten Umgegend angeklopft, um ihn für einen katholischen Lehrerverein zu gewinnen. Vom freien Lehrerverein halten sich in Folge dessen jetzt viele Lehrer fern. Einer ist bereits ganz ausgetreten. Ein anderer meldete kürzlich seinen Eintritt und nach wenigen Tagen wieder seinen Austritt an. Wunderbar ist es nur, daß bei allen Anstrengungen noch kein katholischer Lehrerverein ins Leben getreten ist. Hoffentlich wird es noch gute Weile damit haben, da es hier eine große Zahl solcher katholischen Lehrer giebt, welche die Zwecke der Begründer der konfessionellen Lehrervereine durchschauen und ohne Zwang sich nicht dazu hergeben werden. — Dem neuen **Pestalozziverein** der Provinz sind hier allein 61 Lehrer beigetreten, darunter auch die Direktoren der höheren Lehranstalten. — Bei der hiesigen Metallwaarenfabrik von **Räuber** ist eine große Bestellung auf neue **Patronen** eingelaufen. Besonders schwierig sind die länglichen Geschosse dieser Patronen herzustellen, welche bekanntlich nicht wie die alten nur aus Blei bestehen, sondern um das Blei noch einen Nickelmantel tragen und deshalb nicht breit gedrückt werden können.

Königsberg, 16. Dezember. (K. A. Z.) Ein hiesiger Maurergeselle, der im Oktober d. Js. als Reserve-Unteroffizier zu einer vierzehntägigen Uebung nach Insterburg zur zweiten Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 41 eingezogen worden war, ist kriegsrechtlich wegen öffentlicher Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise, sowie versuchter Aufwiegelung und gleichzeitigen Unternehmens, durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt Untergebene zur Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung zu bestimmen, mit sechs Jahren Gefängniß und Entfernung aus dem Heere bestraft worden. Es handelt sich um die Verbreitung sozialdemokratischer Druckschriften.

Ein bemoostes Haupt, ein 45 Jahre alter Student der Theologie, hat jetzt endlich die Hauptprüfung zur Anstellung im Pfarramt bestanden.

Der Kultusminister hat den Ankauf der Häuser Mittel-Tragheim Nr. 8—10 behufs Errichtung eines neuen Bibliothekgebäudes genehmigt. Der Erwerbspreis beträgt 230 000 Mk.

Insterburg, 16. Dezember. Einem Mädchenhändler ist hier das Handwerk gelegt worden. Der Ehrenmann, ein russischer Agent, welcher stellenlose Kellnerinnen für sein „Hotel" in Riga anwerben wollte, wurde verhaftet.

β **Tilsit**, 15. Dezember. Ein hiesiger Ziegelbrenner, welcher auf einem mit Holz beladenen Wagen saß und mit herabfallenden Brettern zur Erde stürzte, kam unter die Räder des Fuhrwerks und wurde so unglücklich überfahren, daß er bald darauf starb. Wir führen den Fall nur an, weil er wie so mancher andere, die Nothwendigkeit der Einrichtung eines gesicherten Kutscherſitzes an Arbeitswagen darthut.

ρ **Schubin**, 16. Dezember. In Gr. Suchorenz ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Ein Dienstmädchen in Bnin, welche ihr Kind gleich nach der Geburt erstickt hat, ist in Haft genommen worden.

Verschiedenes.

— [Nachrichten über Streiks] kommen wieder von verschiedenen Seiten. In Fohnsdorf bei Graz ist ein großer Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Ebenso scheint der Ausstand unter den Schmelzarbeitern in Revin (Frankreich) einen größeren Umfang annehmen zu wollen; gegenwärtig sind über 1000 Arbeiter ausständisch. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe ist Gendarmerie und 2 Kompagnien Infanterie dorthin abgegangen. Mehrere der Streikenden wurden verhaftet.

— [Kasinos für Mannschaften.] Das Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment hat für seine Mannschaften innerhalb des Kasernements ein Lokal geschaffen, in dem sich der Soldat in seiner dienstfreien Zeit wohl fühlen soll. Für äußerst mäßige Preise kann er Speise und Trank kaufen, außerdem findet er gute Lektüre, Gesellschaftsspiele, Billard und dergleichen, die ihm Ersatz für den Besuch von Gasthäusern gewähren sollen. Es wird diese Einrichtung auch für die anderen Garde-Regimenter geplant, um dann in der ganzen Armee eingeführt zu werden.

— Prof. Rob. Koch, dessen Geburtstag in seiner Heimathstadt Klausthal allgemein gefeiert wurde, kaufte dieser Tage sein Geburtshaus zurück. Man ist in Klausthal darüber nicht wenig erfreut.

— [Das Reiterstandbild] des großen Kurfürsten in Berlin, welches, wie bereits mitgetheilt, während des Umbaues der Langen Brücke auf ein eigens dazu hergerichtetes Pfahlgerüst im Spreebette gestellt werden soll, hat sich in seinem Unterbau als so baufällig erwiesen, namentlich sind die Marmortheile desselben derartig verwittert, daß das ganze Denkmal auseinandergenommen werden muß. Der Umbau soll übrigens das Aussehen der ursprünglichen Brücke möglichst getreu wiedergeben, nur daß dieselbe bedeutend breiter wird.

— Auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" bei Dortmund wurde diesen Dienstag durch das Schadhaftwerden der Maschine für die Personenbeförderung der Förderkorb bis unter die Seilscheibe geschleudert. Dabei wurden ein Bergmann getödtet und 12 Bergleute verwundet.

— In dem Bahnhofe von Arcs bei Toulon zertrümmerte am Dienstag Vormittag ein von Draguignan kommender Personenzug den Prellbock, entgleiste sodann und zertrümmerte das Gepäckbureau. Mehrere Reisende wurden verwundet.

— Auf dem Todten See bei Vizille (Südfrankreich) brachen drei Geistliche im Eise ein und ertranken.

— [Zum Warschauer Raubmord.] Am Donnerstag Abend traf in Guben bei der Polizei die Nachricht ein, daß man in Niemaschkleba zwei Personen festgenommen habe, auf welche das Signalement der Warschauer Raubmörder passe. Es sind sofort zwei Exekutivbeamte dorthin abgesandt.

— Das Bezirksgericht zu Petrokow (Rußland) hat diesen Montag auch den Auswanderungs-Agenten Mergel aus Lodz wegen unerlaubten gemeinschädlichen Geschäftsbetriebes zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

— [Immer derselbe Unfug.] In einer Bierstube in Berlin saßen vor Kurzem mehrere Herren zusammen, die einige Zeit vorher zur Einschießung mit dem neuen Gewehr eine Uebung gemacht hatten. Selbstverständlich überboten sich die Herren in den Resultaten, die sie „erzielt" hatten, und bald zog einer einen Revolver aus der Tasche, mit dem er, um seine Ruhe beim Schießen zu beweisen, Zielversuche anstellte. In der Meinung, daß der Revolver nicht geladen sei, weil bei dem ersten Abziehen der Hahn geknappt hatte, ohne daß sich ein Schuß entlud, richtete er nun auf sein Gegenüber, das sich über die zum Besten gegebenen Schießresultate etwas ungläubig geäußert, den Lauf des Revolvers mit den Worten: „Du sollst nun sehen, wie gut ich treffe!" Er drückte ab, der Schuß krachte und der Zweifler sank — in der That „gut getroffen" — blutend zu Boden. Die Kugel war ihm durch den Hals gefahren; zum Glück aber ohne ein Hauptgefäß zu verletzen. Der Getroffene befindet sich den Umständen nach in guter Verfassung.

— [An dem Krach der Geraer Bank] trägt der Direktor der Bank, Herr Roßbach, die Schuld. Das von demselben geleitete Institut soll, soweit sich bis jetzt erkennen läßt, um mehrere Millionen, welche derselbe im eigenen Interesse verspekulirte, geschädigt worden sein. Das Aktienkapital der Bank beträgt 3 000 000 Mk., der Reservefonds bezifferte sich Ende 1889 auf 300 000 Mk. und der Spezial-Reservefonds auf 115 000 Mk. Der unreelle Direktor ist verhaftet worden.

— [Große Spende.] Ein jüngst in New-York verstorbener amerikanischer Bürger hat die testamentarische Verfügung getroffen, daß von seinem Vermögen 8 400 000 Mark unter 20 Seminare in verschiedenen Staaten und 380 000 Mark unter die Hospitäler von New-York vertheilt werden sollen. — Fälle solch' königlicher Freigiebigkeit für gemeinnützige Zwecke sind in Amerika an der Tagesordnung.

— [Der Cyklop des seligen Homer] ist keine leere Sage, wie wir beim Lesen der herrlichen Schilderungen von den Abenteuern des Ulysses zu glauben geneigt sind. Eine ähnliche Mißbildung wurde dieser Tage in einer Berliner Klinik an einem neugeborenen todten Kinde gezeigt. Die beiden Augen desselben waren zu einem mit einem einzigen Augapfel zusammengeflossen. Darüber zeigte sich inmitten der Stirn eine rüsselförmige Nase, so daß das ganze Gesicht einen ganz eigenthümlichen Anblick gewährte.

— [„Gefangenschaften"] — unter dieser Ueberschrift giebt die Behörde von Oregon in öffentlicher Bekanntmachung folgende gemüthliche Zusammenstellung: „Den Bürgern des Staates Oregon thun wir hiermit kund, daß die Polizei im vorigen Monat 481 Uebelthäter in hiesiger Stadt zu Gefangenen gemacht; darunter waren 257 Schnapstrinker, 36 Einbrecher, 64 Taschendiebe und 64 andere Verbrecher vertreten. Gleichzeitig sind in das Ehestandsregister 101 Paare eingetragen worden, während 132 Scheidungen in demselben Monate stattfanden. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die jungen Leute bei der Begründung eines Ehestandes vorsichtiger als bisher zu Werke gehen sollen, weil die öffentliche Moral durch die häufigen Ehescheidungen verletzt wird. Der Neger Tom Weller wurde am 20. November durch Elektricität hingerichtet, weil er dem Bürger Wighton die Kuhmagd Jungfrau Baptiste erst entführte und sie dann tödtete."

— [Seltene Jagdbeute.] Ein Jäger erlegte dieser Tage bei Krossen einen Schreiadler. Derselbe mißt in der Flügelspannung 2,20 Meter, vom Schnabel bis zur Schwanzspitze 90 Centimeter.

— [Schlau.] Der Dichter Buttler stieg einst an einem kalten Dezemberabend in einem Wirthshause ab und fand, als er in die Wirthsstube trat, alle Plätze am Kamin besetzt, so daß er nicht zum Feuer kommen konnte. „Hausknecht," rief er, „gieb sogleich meinem Pferde ein paar Dutzend Austern!" — „Hafer wollen Sie wohl sagen?" — „Ich weiß wohl, was ich sage: ein paar Dutzend Austern!" — Der Hausknecht gehorchte; die gesammte Gesellschaft, die sich am Kamin wärmte, konnte sich der Neugier nicht erwehren, ein so seltsames Pferd zu sehen, das Austern frißt, und lief in den Stall. Unterdessen nahm sich Buttler den besten Platz am Feuer, einen Augenblick darauf kam der Hausknecht mit allen Uebrigen zurück und versicherte, der Gaul wolle keine Austern. — „Will er keine? Nun gut, so setze mir einen Tisch her und bringe sie mir; vor allen Dingen vergiß den Pfeffer nicht."

— [Postkuriosum.] Vor einigen Tagen ging ein Brief auf dem Postamte zu Mainz ein mit folgender Adresse: „An den Feldwebel des linken Flügels des deutschen Heeres." Der Brief kam an die richtige Adresse, nämlich an den Feldwebel der 12. Kompagnie des 145. Regiments in Metz. Das Regiment Nummer 145 ist das letzte im ganzen deutschen Heere, also die 12. Kompagnie das Ende des linken Flügels des Heeres.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Giebt Jemand Gift an einen Andern zur Aufbewahrung, obwohl er sich bewußt sein muß, daß das Gift in Folge dessen nicht so werde verwahrt werden, daß nicht eine Gefahr der Vergiftung gegeben sei, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 29. September 1890, Ersterer, wenn durch das sodann schlecht verwahrte und mit andern Verbrauchsgegenständen vermischte Gift ein Schaden verursacht ist, aus §. 326 Str.-G.-B. wegen fahrlässiger Vergiftung zu bestrafen.

— Hat die vom Ehemann getrennt lebende Gattin im Gebiet des Preußischen Allgemeinen Landrechts den Unterhalt der gemeinschaftlichen Kinder bestritten, obgleich der Ehemann zur Leistung des Unterhalts im Stande war, in der irrthümlichen Meinung, daß sie ebenso wie der Vater zur Bestreitung des Unterhalts verpflichtet sei, so kann sie, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 20. Oktober 1890, die Erstattung der nothwendigen Ausgaben für jenen Unterhalt vom Vater fordern.

— Die Umwandlung von Privatwegen in öffentliche Wege kann nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nicht dadurch allein bewirkt werden, daß erstere solchen Personen eröffnet werden, die ein Privatrecht auf Benutzung nicht besitzen. Dem Eigenthümer eines Privatweges steht es völlig frei, den Verkehr auf Letzterem auch unberechtigten Personen zu gestatten. Selbst wenn dies in größerem Umfange geschehen sollte, wird dadurch allein der Weg noch nicht zu einem öffentlichen; das kann vielmehr nur geschehen, indem der Eigenthümer — unter Zustimmung der Wegepolizei-Behörde — den Weg dem öffentlichen Verkehr widmet. Dies setzt aber außerdem, wenn der Verkehr auch auf eine bestimmte Benutzungsart beschränkt sein kann (Fuß-, Reit-, Kirchweg u. s. w.) doch immer voraus, daß die Benutzung Jedermann zusteht.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Die Krätze der Hühner.

So weit verbreitet diese Hühnerkrankheit ist, so wirksam läßt sich gegen dieselbe einschreiten, besonders, wenn dieselbe rechtzeitig bemerkt wird. Bekanntlich tritt die Krätze hauptsächlich an den Beinen auf (Kalkbeine), wo die Milben dicke Borkenbildungen veranlassen. Man bestreicht die Läuse wiederholt mit Peru-Balsam. Sofern die Krankheit noch nicht sehr vorgeschritten, wird dieses genügen, im vorgeschrittenem Stadium ist zu empfehlen, die Läuse zunächst wiederholt in einer zweiprozentigen Kreolinlösung zu baden, dann die Krusten sorgfältig von den Beinen abzulösen und nun erst die Einreibung mit Peru-Balsam vorzunehmen.

Welche Gemüsesorten kann man im Winter ins Freie säen?

Dort, wo der Garten schon im Herbst umgegraben ist, kann bei offener, trockener Witterung, die ein Bearbeiten des Bodens erlaubt, verschiedener Samen eingebracht werden, so z. B. Möhren, Karotten, Petersilienwurzeln, Kerbelrüben, Dill, Pastinak, Gartenmelde und Bohnenkraut. Man erreicht durch so frühe Aussaaten, daß die betreffenden Gemüse 8—14 Tage früher marktfähig werden. Selbstredend muß man die frühesten Sorten wählen. Man streue den Samen, den man vorher mit hellem Sand gemischt, um ihn gleichmäßig vertheilen zu können, auf das rauh gegrabene Land und hacke ihn oberflächlich ein. Nur bei ganz feinen Sämereien muß vor dem Säen leicht geharkt werden, damit der Samen nicht zu tief wegkommt.

Einballen des Schnees an Pferdehufen.

Man stelle ein dreitheiliges Geflecht aus weichem glatthalmigen Roggenstroh her, rolle dasselbe und nähe die einzelnen Lagen fest aneinander. Das Aufrollen wird solange fortgesetzt bis der sog. Puffer so groß ist, daß er, wenn er zwischen die Schenkel des Hufeisens gedrückt wird, nicht herausfällt. Das Einballen des Schnees unter den Hufen wird durch diese Strohpuffer verhütet.

— [Um dem Gefrieren] der Schaufenster bei der gegenwärtigen Jahreszeit vorzubeugen, sei auf ein Mittel hingewiesen, welches mit Erfolg angewendet wird. 55 Gramm Glycerin werden in einem Liter 63prozentigen Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bernsteinöl zufügt. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Schaufensters mittels eines Fensterleders damit abgerieben, wodurch nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Beschlagen und Schwitzen der Fenster vermieden werden kann.

— [Neue Patente.] Nach § 3 der Unfallverhütungs-Vorschriften der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft muß jeder Wagen, dessen Ladung dem Kutscher keinen sicheren Sitz bietet, mit einem solchen Sitz versehen sein, der Rücken- und Seitenlehnen sowie Trittbrett hat. Da praktische Constructionen solcher Sitze für Langbaumwagen nicht bekannt waren, so wurde bei Gelegenheit der Ausstellung für Unfall-Verhütung, Berlin 1889, ein Preis dafür ausgeschrieben. Der Sicherheits-Kutscherſitz für Arbeitswagen (D. R.-P. 50 401) von H. Schmidt in Berlin stellt nun diejenige Konstruktion dar, welche von den Preisrichtern als praktische Lösung der Frage angesehen wurde. Es ist ein mit dem sogenannten Lenkschemel als Stützpunkt in Verbindung gebrachter, beweglicher Sitz, der, wie es die Ladung erfordert, beliebig nach vorn oder nach hinten geschoben werden kann. Der Wagen kann leer als Rungenwagen gefahren, er kann mit Kasten, Brettern, Langholz in jeder Länge, Heu oder Stroh 2c. beladen sein, der Sitz wird durch einen Handgriff sofort der Ladung angepaßt und er soll stets sicher sein.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin 17. Dezember. Fürst Bismarck wird heute zwei Stunden in Berlin bleiben.**

Brüssel, 17. Dezember. In einer der Kohlengruben in Hornu (Prov. Hennegau) stürzte ein Fahrstuhl, worin sich 18 Arbeiter befanden, infolge Seilrisses in die Tiefe. Nach den bisherigen Meldungen sind alle todt.

*** London, 17. Dezember. Ein Telegramm des „Standard" aus Odessa meldet von russischen Rüstungen im Kaukasus. 100 000 Mann stehen an der armenischen Grenze bereit.**

Kilkenny (Irland), 17. Dezember. Parnell wurde bei der Abreise von Castlecomer durch ihm in die Augen geworfenen Kalk verletzt; Parnell kam hier fast blind und schwer leidend an. Der Arzt hofft noch, das Augenlicht zu erhalten.

*** Sosnowice, 17. Dezember. In dem Kohlenbergwerke Mortimer ist ein Fahrstuhl heruntergestürzt und hat zwölf Personen erschlagen.**

Zuschrift an die Redaktion.

Eine höchst abgeschmackte Behauptung der Jesuitenfreunde ist die, daß die Jesuiten zur Bekämpfung der Sozialdemokratie herbeigeholt werden müßten. Die Sozialdemokraten wissen es besser. Diese Herren sind die ersten und bereitwilligsten dazu, der Jesuiteneinfuhr Vorspann zu leisten, wenn im Reichstage die Windthorst'sche Petition zur Berathung kommen wird. Und das Warum liegt nahe. Prinzipienreiter sind die Sozialdemokraten nicht, unerschütterliche Leitgrundsätze haben sie nicht bei ihrem Streben, die heutige Gesellschaftsordnung zu zerstören, um ihren Zwangs-Zukunftsstaat zu erbauen. Nicht aus einer idealen Begeisterung für die persönliche Freiheit, die ja mit diesem Zwangs-Zukunftsstaate ganz unvereinbar ist, sondern weil sie in den Jesuiten Mitarbeiter an der Wühlerei gegen das deutsche Reich erblicken, wollen die Sozialdemokraten deren Helfer sein.

Und wir in Graudenz haben besonders einen naheliegenden Beweis dafür, daß die Sozialdemokraten Recht haben. Allen Berichten über die sozialdemokratischen Versammlungen, in welchen unverhüllt den Bestrebungen derselben Ausdruck gegeben wird, könnte man als passendes Motto den Vers voransetzen: „Wir glauben All' an keinen Gott und der Haß vereinigt uns Alle." Denn der Atheismus wird gefordert und der Haß gegen die Gesellschaft kommt zum heftigsten Ausdruck.

Kann solchen Leuten wohl ein besserer Dienst geleistet werden, als wenn aus dem Herzen des Volkes das Bewußtsein von der Bedeutung des Spruches gerissen wird:

Wir glauben All' an Einen Gott
Und die Liebe vereinigt uns Alle!

Diesen Spruch, von einem katholischen Priester gesetzt, von katholischen Bürgern mit Unterstützung ihrer protestantischen Mitbürger hergestellt, haben die Jesuiten in Graudenz vernichtet, ihn von der Mauer reißen und in die Gosse werfen lassen. Kann es bessere Vorarbeiter für die Sozialdemokratie geben?

Ein alter Bürger.

Graudenz, 17. Dzbr. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 176—183, hellbunt von 124 bis 130 Pfd. holl. Mk. 180—185, hochbunt und glasig, 126—132 Pfd. holl. Mk. 182—188.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 161—166.
Gerste, Futter- Mk. 115—135, Brau- Mk. 135—150. Hafer Mk. 126—135. Erbsen, Futter- Mk. 125—140, Koch- Mk. 140—160. Weiße Bohnen Mk. 160—185.

Berlin, 17. Dezbr. (T. Dep.) Russische Rubel 232,00.

Berlin, 16. Dezember. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo)
Weizen loco 183—195 Mk. gef., Dezbr. 190¼—191 Mk. bez.
Roggen loco 172—181 Mk. gef., Dezbr. 178¼—180 Mk. bez.
Gerste loco 140—200 Mk. gefordert.
Hafer loco 140—158 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 139—143 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 150—200 Mk., Futterwaare 142—149 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 57,5 Mk. bez.

Danzig, 17. Dezbr. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unver., 500 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländischer — Mk., gellbunt inländischer Mk. 186, hochbunt inländ. Mk. 193—194, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 147,00 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 149,00.
Roggen loco unv., inländ. Mk. 162, russ. und polnischer zum Transit Mk. 110—118, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 118,00, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. —.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 148, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. 120—126.
Erbsen: loco inländisch Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 64,00, nichtkontingent. Mk. 44,00.

Königsberg, 17. Dezember 1890. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 65,75 Geld, unkonting. Mk. 46,25 Geld, Dezember 45,50 Geld. 10000 Liter Zufuhr. Besser.

Königsberg, 16. Dezbr. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländisch Mk. pro 1000 Kilo
Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 124pfd 182 Mk. (77½ Sgr.), 124-25pfd., 180 Mk. (76½ Sgr.), 125 bis 126pfd. 183 Mk. (77¾ Sgr.), 126-27pfd. 184 Mk. (78¼ Sgr.), 127pfd. 185 Mk. (78½ Sgr.), 130-31pfd. 186½ Mk (79¼ Sgr.), 132pfd. 187½ Mk. (79½ Sgr.), rother 122-23pfd besetzt 167 Mk. (71 Sgr.), 130pfd. 185 Mk. (78½ Sgr.). 133 bis 134pfd. besetzt 184 Mk. (78¼ Sgr.), Sommer abfallend 108-9pfd. 150 Mk. (63¾ Sgr.), 115pfd. 157 Mk. (66½ Sgr.).
Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) beachtet, 115pfd. 145 Mk. (58 Sgr.), 123pfd., 123-24pfd. 153½ Mk. (63½ Sgr.), 117pfd. 119pfd., 122pfd., 123pfd., 124pfd., 124-25pfd. 154 Mk. (61½ Sgr.).
Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, 122 Mk. (43 Sgr.), 125 Mk. (43¾ Sgr.), 126 Mk. (44 Sgr.), 130 Mk. (45½ Sgr.).
Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) ruhig, 120 Mk. (30 Sgr.), 122 Mk. (30½ Sgr.), 123 Mk. (30¾ Sgr.), 124 Mk. (31 Sgr.), 125 Mk. (31¼ Sgr.), 126 Mk. (31½ Sgr.)
Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) still, weiße 125 Mk. (56¼ Sgr.) 126 Mk. (56½ Sgr.), 123 Mk. (55½ Sgr.), graue 145 Mk. (66¼ Sgr.), 155 Mk. (69¾ Sgr.).
Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 128 Mk. (57½ Sgr.), 129 Mk. (58 Sgr.) 130 Mk. (58½ Sgr.).
Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) niedriger, 110 Mk. (49½ Sgr.), 112 Mk. (50½ Sgr.) 115 Mk. (51¾ Sgr.)., 116 Mk. (52¼ Sgr.).

— Essigfabrikanten Deutschlands haben in großen Versammlungen zu Frankfurt a. M. und Köln beschlossen, den Preis für Essig zu erhöhen.

— Der Westdeutsche Grobblech-Verband hat die Grundpreise für sämmtliche Blecharten um 20 Mk. pro Tonne ab Werk für größere Mengen herabgesetzt.

Ich werde am **Freitag, den 19. Dezember d. Js.,** Nachmittags 5 Uhr, in **Rehden** im **Straszkiewicz**'schen Saale, und am **Sonnabend, den 20. Dezember d. Js.,** Nachmittags 5 Uhr, in **Lessen** im **Butterlin**'schen Saale einen

Vortrag

über die (8023)

Invaliditäts- u. Altersversicherung halten und ersuche die Herren Amtsvorsteher und Ortsvorstände um zahlreiches Erscheinen.

Graudenz, d. 16. Dez. 1890.

Conrad, Landrath.

Herrn Pfarrer Ebel für die wahren Worte; allen lieben Freunden für den letzten Scheidegruß an unsere liebe Mutter herzlichen Dank. (8070)

Geschwister Schilling.

Der Arbeiter Heinrich **Glashagen** wird in der Sache L 51/90 als Zeuge gesucht. [8016

Graudenz, d. 15. Dezember 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Dem geehrten Publikum theile hie durch ergebenst mit, daß ich aus dem **N. Heidenhain**'schen Speditionsgeschäft freiwillig ausgetreten bin, somit die Anzeige in Nr. 294 falsch ist. [8020

Johann Kurkowshi.

Rinderfleck

Groll's Restaurant

Rinderfleck.

Heute Donnerstag, 18. d. Mts.

Abends 6 Uhr

warme Grützwurst

frische Blut- und Leberwurst

J. Kranich,

Getreidemarkt 13.

Ein im Namensticken geübtes, j. Mädchen empfiehlt sich den Damen von Graudenz u. Umgegend **A. Krüger, Oberbergstraße 53.**

Kölner Dombau-Lotterie

Zieh. 23. Febr. 91 und folgende Tage. Hauptgew. 75000. Kleinster 50 Mark.

Nur baares Geld.

Loose à 3 M. 50. 1/2 Anth. 1 M. 75 Pfg. Porto u. Liste 30, Einschreib. 20 Pf. mehr, ff. **Heinrich Wedel**, Lotterie-Eff.-Hdl. **Berlin C.**, alte Schönhauser 43/4

Bettfedern

in neuer Sendung, gut gereinigt, das Pfd. 75, 1,00 Mk.

Halbdaunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3, **Ganze Daunen** 2,75, 3,30, 4, 5, 6,

Probesendungen

von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten

letztere in den neuesten Mustern,

Bettbezüge, Betteinschüttungen, Bettlaken, Tischtücher, Servietten u. Handtücher, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Unterhemden, Beinkleider und Strümpfe, Frisaderöcke und Pantalons

Plissé-Unterröcke

empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen (2021)

H. Czwiklinski,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Kaiser-Confect

entzückende Neuheiten, nur große Stücke, anerkannt beste Qualität, Kiste enthält circa 250, 300 und 400 Stück, für **Mk. 3** gegen Nachnahme. **H. Kubitz, Dresden**, Wettinerstr. 14. (6268)

Thee

Souchong, Pecco, Melange

von vorzüglichem Aroma und Geschmack,

Chocolade, Cacao

Pfund 2 Mk.,

Vanille, Citronat, candirte Pomeranzenschale, Rosenwasser, engl. Hirschhornsalz, sow. alle übrig. Gewürze

empfiehlt billigst (7800)

Löwen-Apotheke, Drogen-Handlg.

E. Rosenbohm,

Danziger Privat-Actien-Bank.

Im Depositen-Verkehr werden von uns zur Zeit folgende Zinsen p. a. vergütet: (8056)

3 % für Kapitalien, die **jederzeit zu erheben sind** unter üblichem Vorbehalt.

3 1/2 % für Kapitalien mit **dreimonatlicher Kündigung.**

4 % für Kapitalien mit **sechsmonatlicher Kündigung.**

Ferdinand Glaubitz empfiehlt zum Versand: **Schlaraffenkasten** mit diversen Wurstfabrikaten vorzüglicher Qualität.

en gros **Herrenstr. 5/6** en détail

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

offeriren:

Grosse ausgelesene **Marzipan-Mandeln**, grosse **Avola-** und **Bari-Mandeln**, feinste **Vourla-Rosinen**, schönste **Sultaninen, Corinthen**, feinsten **Puderzucker**, **Malaga Traubenrosinen, Maroccaner** und **Califat-Datteln, Erbelli-** und **Smyrnaer Feigen**, **Schaalmandeln à la princesse**, feinste französische **Marbots, Istrianer-** u. **Lamberts-Nüsse, Valentia-Apfelsinen, Mandarinen, Messina-Citronen, Königsberger Marzipan, Thorner** wie auch **Berliner Pfefferkuchen**, soweit unser Vorrath reicht, franz. **Catharinenpflaumen, türk. Pflaumen**, französische u. italienische **Birnen, Genueser Cuccade** und **Orangeat, Früchte zum Marzipanbelegen, Gänseleberpasteten** in eleganten Terrinen, wie auch in **Blechdosen mit Perigord-Trüffeln, Wildpasteten**, als: **Rebhuhn, Schnepfen, Fasanen** in Blechdosen, sowie auch sämmtliche **Delicatessen** und **Colonialwaaren** zum billigsten Preise bei streng reeller Bedienung.

F. A. Gæbel Söhne.

Weiße Kochbohnen

(Schabeln)

kauft und bittet um bemusterte Offerten franko **Neuenburg** od. der nächsten Bahnstation (8030)

P. Boldt II, Mewe Wpr.

Alb. Wiese Nachfolger

Bromberg, (1326)



baut als Spezialität

Feuerlösch-Spritzen.

Total-Ausverkauf.

Die Restbestände des Herrn Carl Heinicke'schen Waarenlagers, bestehend aus nur guten, reinwollenen Kleiderstoffen für Winter und Sommer werden

Herrenstraße 10

1 Treppe unter der Hälfte des reellen Werthes, täglich von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 2 bis 5 Uhr Nachm. bis zum Feste ausverkauft.

Wiener Long-Shawls

welche früher 80—100 Thlr. per Stück kosteten, sich hauptsächlich zu den besten Damen-Morgenröcken eignen, werden für 30 Mk. per Stück verkauft. Ein sehr hocheleganter großer (8051)

Wandspiegel, Tombänke, Theile der Ladeneinrichtung, 1 Garderobenständer, 2 Confektionsgestelle Scripturenkasten, ein Schreibpult, 2 Bettgestelle, eine Nähmaschine u. m. A. wird sehr billig verkauft.

Aepfel! [7897

Die böhmische Aepfel-Niederlage befindet sich **Speicherstr. 16** in Graudenz.

Eschner.

Frische

Perigord-Trüffeln

empfiehlt (8066)

Julius Holm.

Blutfrische

Hasen

in schönen feisten Exemplaren.

Frischen ital. Blumenkohl

Valencia-Apfelsinen

Französische Wallnüsse

Lambertsnüsse

Para-Nüsse

Marzipan-Mandeln

Erbelli-Feigen

Schaalmandeln

Traubenrosinen

empfiehlt preiswerth (8065)

Julius Holm.

Kanarienvögel

echte Harzer (Lichtfänger), für gutes Singen wird garantirt, nur eigene Zucht, 8—9 Touren singend, sind zu haben **Rathskeller**, Marktplatz 1, und **Moschall-Kaserne.** (8078)

Cravatten

3 Stück von 1 Mk. an in schönster und größter Auswahl empfiehlt

S. Grünberger,

Markt 15.

Berliner Waarenhaus

Herrenstraße 25

empfiehlt sein reichsortirtes Lager in

Manufactur-, Mode- u. Wäschewaaren

zur gefl. Beachtung behufs billiger **Weihnachtseinkäufe.**

Berliner Waarenhaus

8081] Herrenstraße 25.

Meinen geehrten Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich Familienverhältnisse wegen gezwungen bin, meine ausstehenden Forderungen bis zum 25. d. Mts. einzuziehen, da ich von diesem Tage an dieselben dem Rechtsanwalt Michalck hierselbst zur weiteren Veranlassung übergebe. (8077)

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager zu Weihnachtsgeschenken, als:

Corsetts, Handschuhe, Wollkappen, Mützen, Cravatten, Caschemirs, Muffen, Bijouterien, Fächer und Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

M. Ascher, Neumark.

Flensburger

Angostura

weltberühmte Marke

mit **Wein** oder **Genever** vermischt, vor oder nach der Mahlzeit ein Gläschen voll getrunken, befördert die Verdauung und unterscheidet sich von allen anderen Erzeugnissen dieser Art durch seinen aromatischen Geschmack und seine belebenden und stärkenden Eigenschaften.

In **Graudenz** zu haben bei **Fritz Kyser**; in **Bromberg** bei **Dr. Aurel Kratz**, Victoria-Drogerie. (8045f)

Ein schon gebrauchtes (8053)

Repositorium

für Colonialwaaren wird zu kaufen gesucht. Off. nebst Größe u. Preisangabe unt. **A. 4** Ostdeutsche Zeitung **Thorn.**

Einen eleganten **Stuhlschlitten** verkauft **E. Dessonneck.**

Roggen- und Gerstenstroh

event. Häcksel

in größeren Posten giebt ab (8059)

Elmering, Neumühle b. Buchholz Wpr.

Soweit wie der Vorrath reicht, sind wieder 3—4 Monate alte reinblütige

Yorkshire-Eber

sowie gekreuzte (8058)

Yorkshire- u. Polandchina-Eber- wie Sauferkel

mit 15 Mk. pro Monatsalter verkäuflich in Kl. Lansen b. Heimsoot. W. Schultz.

Ein fettes Schwein

verkauft (8069) C. Block, Wolz.



Ein Stamm von 220 tragenden

Kammwoll-Müttern

schöne Formen und große Figuren, stehen wegen **Brandschadens** in Hermehnen bei Liska-Schaaken Kreis Königsberg Ostpr. zum Verkauf. (8055)

Ein Grundstück [8090

bei **Graudenz**, ca. 40 Morg., mass. Gebäude, sehr geeignet zum Rentiersitz, mit compl. schönem Inventar wegen Uebernahme eines größeren bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres gegen Briefmarke d. **C. Jahr, Graudenz.**

Ich bin willens eine [8089

Wassermahlmühle

zu kaufen oder zu pachten und bitte die Angebote postlagernd **Hammerstein Nr. 1858** zu richten.

Ein jung., pract., energ., stets nücht. **Landwirth**, dem gute Zeugnisse und Empfehl. z. Seite steh., d. auch. d. Buchführung erl. h., s. v. 1. Jan. od. sp. Stell. Off. u. Nr. 8084 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Im hiesigen Kreisausschuß-Büreau ist die (8072)

Assistenten-Stelle

vom 1. Januar k. Js. ab zu besetzen.

Befähigte Bewerber, welche im Expeditionsdienst gewandt sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei mir melden.

Die Jahresremuneration beträgt bis auf Weiteres 900 Mk.

Neumark Westpr., 16. Dezbr. 1890.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

E. von Bonin.

Für mein Material-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen

jüngeren Gehilfen und einen Lehrling.

Joh. Ohnesorge, Czersk Westpr.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er** ital. kräftiger **Rothwein à 95 Pfg. per Liter**, in Fäßchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. [3759

J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Für mein Eisengeschäft suche zum 1. Januar 1891 einen tüchtigen mit der Branche vertrauten (8076)

jungen Mann.

Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche Zeugnisse und Photographie beizufügen. Polnische Sprache erwünscht.

Ernst Döring, Osterode Ostpr.

Jüngerer Schriftsetzer

zum sofortigen Antritt gesucht von Louis Schwalm, Riesenburg.

Ein junger solider Buchbinder

findet **dauernde** Stellung. (8085)

W. Prieß, Willenberg Opr.

Ein verh. Gärtner

i. d. Mitteljahren, wenig Familie, tüchtig in seinem Fach u. Forstculturen, sucht Stellung per 1. April 1891. Off. erb. **A. B.** postlagernd **Elsenau**, Posen

---

Suche zum 15. Febr. einen gut empfohlenen, erfahrenen

Vorwerksbeamten.

Anfangsgehalt 600 Mk. Offert. nebst Copie der Zeugnisse und Lebenslauf werd. u. Nr. 8063 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

---

4 selbstständige Inspektoren

bei 800 Mk. Gehalt und Reitpferd, wie 12 Inspektoren z. 1. Jan., 1. Februar und 1. April gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i. Pr.**, Alte Reiferbahn 28, part. Bedingung, gegen 20 Pfg.-Marke.

Ein Landwirth, 25 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar eventl. auch später Stellung als

Inspektor.

Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 8088 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein unverheiratheter [7204]

tüchtiger Inspektor

beider Landessprachen mächtig, mit guten Empfehlungen, findet Stellung vom 1. Februar k. J., auch früher, in Tuschewo bei Löbau Wpr. Gehalt bis 600 Mark und freie Station. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.

Drei Lehrlinge

die Lust haben, die **Bäckerei** zu erlernen, können unter sehr günstigen Bedingungen auf Kosten des Meisters mit drei und des Lehrlings mit zwei Jahren, sofort eintreten. Off. werd. briefl. unt. 8073 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine gepr. mus. ev. **Erzieherin** sucht Stellung zum 1. Januar. Adressen unter Nr. 8083 an die Exped. des Ges. erbeten.

Eine Meierin

mit guten Zeugnissen, sucht zum 15. Januar oder 1. Februar Stellung. Gefl. Off. unter Nr. 8082 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirthinnen mit gut. Empfehlungen empfiehlt noch per Neujahr Frau Lina Schäfer. [8021

Eine selbstständige (8057)

Wirthin

zum 1. Januar gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbittet das Dom. Podrusen bei Krojanke.

Comtoirstelle für eine junge Dame ist besetzt. Wilh. Voges.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sehr passend für Bahnbeamte, ist vom 1. Januar Rehdenerstraße 11 zu beziehen. Auskunft hierüber Seitenthor, 1 Treppe, im Hause des Herrn Kutzner.

Kassenblocks

in drei Größen sind vorräthig in der **Buchdruckerei v. Gustav Röthe.**

Rindslederne

Portemonnaies

unzerreißbar, empfiehlt

Carl Simon,

Langestraße 11.

Ein junger Beamter sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 16—20 Jahren behufs späterer

Verheirathung

zu machen. Gefl. Offerten nebst Photographie und Angabe der Verhältnisse werden unter „Grüß Gott 1869" Danzig, Hauptpostamt, postlagernd erbeten. Diskretion! (8087)

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 296.

Graudenz, Donnerstag] [18. Dezember 1890.

Von der Schulkonferenz.

In der Montags-Sitzung wurde noch die Frage erledigt:

Durch welche Mittel vermögen die höheren Lehranstalten in möglichster Uebereinstimmung mit der Familie auf die sittliche Bildung ihrer Schüler einzuwirken?

Als Berichterstatter nahmen das Wort Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Schrader, Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Hinzpeter und Domherr Professor Dr. Mosler. Dieselben hatten sich zu folgenden Vorschlägen vereinigt:

1. Die höheren Lehranstalten vermögen selbstständig auf die sittliche Bildung ihrer Zöglinge einzuwirken:

a) Durch sorgfältige allgemeine Zucht, b) durch Pflege und Beförderung der religiösen Gesinnung sowohl mittels des Religions-Unterrichts als mittels angemessener Schulandachten, c) durch sachgemäße Verwendung des sittlichen und vaterländischen Bildungsstoffs in dem Geschichts-Unterricht und bei der Erklärung der Schriftsteller, d) durch das liebevolle Eingehen auf die Eigenart der Schüler bei mäßig gefüllten Klassen, e) durch Einschränkung des Fachlehrersystems, f) durch die sittliche Haltung des zum Erzieher ausgebildeten Lehrers, g) durch angemessene Stellung und finanzielle Ausstattung des Lehrerstandes. 2. durch möglichstes Zusammenwirken mit der Familie a) in Zucht und Ueberwachung der Zöglinge außerhalb der Schule, b) in taktvollen Hausbesuchen, c) in Schuleinrichtungen und bei Schulfeierlichkeiten. 3. Auch die Eltern sind zu diesem Verkehr in angemessener Weise anzuregen.

Hierzu wurden Zusatzanträge gestellt: von den Herren Abt Dr. Uhlhorn, Pastor Dr. von Bodelschwingh und Fürstbischof Dr. Kopp:

1. Bei der hohen Bedeutung des Konfirmandenunterrichts (Kommunionsunterrichts) ist es die Pflicht der Schule, denselben in jeder Weise zu fördern und namentlich auch eine passende Zeit für denselben zur Verfügung zu stellen. 2. Es ist dringend zu wünschen, daß in Quinta die Religionsstunden auf wöchentlich drei erhöht werden. 3. Es empfiehlt sich, daß in allen höheren Schulen jeder Schultag mit einer kurzen Andacht begonnen werde.

Direktor Dr. Schulze und Genossen schlugen vor:

Um mit der Zeit und der Körperkraft der Jugend hauszuhalten, ist der wissenschaftliche Unterricht nach Möglichkeit und je nach örtlichen Verhältnissen auf die Vormittagsstunden einzuschränken. Zu diesem Zwecke ist es wünschenswerth, daß der Konfirmandenunterricht der evangelischen Geistlichen und entsprechend auch der Religionsunterricht für die katholischen Schüler an evangelischen Anstalten da, wo er zur Zeit noch am Vormittage ertheilt wird, auf bestimmte spätere Nachmittagsstunden verlegt werde. Die Anträge der Berichterstatter wurden durch die Mehrheit der Versammlung angenommen.

In der Dienstags-Sitzung fanden folgende Sätze Annahme:

1. Grundsätzliche Aenderungen bezüglich der wissenschaftlichen Ausbildung der künftigen Lehrer an höheren Schulen sind nicht erforderlich. 2. Die Universität und ihre Bildungsmittel haben sich für ihre wissenschaftliche Ausbildung bisher als ausreichend erwiesen. 3. Es empfiehlt sich, durch Aufstellung hodegetischer Studienpläne den Studirenden die erforderliche Anweisung für ihre Studien zugeben. 4. Es läßt sich erwarten, daß Seitens der Universität die Ausführbarkeit der Studien den Plänen entsprechend gesichert und insbesondere auch für allgemeinere zusammenfassende Vorlesungen über bestimmte Wissensgebiete gesorgt wird. 5. Die Versammlung begrüßt mit Genugthuung die von der Unterrichtsverwaltung eingeschlagenen Wege für die Weiterbildung der Lehrer wie der Einrichtung archäologischer Kurse, die Gewährung von Reise-Stipendien u. s. w. 6. Dem Schulunterricht in lebenden fremden Sprachen ist die Aufgabe zu stellen, daß er zum freien mündlichen und schriftlichen Gebrauche derselben anleite; dem Universitäts-Unterricht in den nämlichen Fächern die Aufgabe, das Können in dieser Hinsicht nach Vermögen zu steigern.

In der Abstimmung über die Frage der Reifeprüfung ergaben sich als Ansicht der Mehrheit der Konferenz folgende Sätze:

1. Die Reifeprüfung auf den höheren Schulen ist beizubehalten. 2. Dieselbe ist als eine unter staatlicher Oberaufsicht abzulegende Versetzungsprüfung aus der Ia. aufzufassen; sie hat sich an die Arbeit dieser Klasse eng anzuschließen und auf das Pensum derselben zu beschränken. 3. An der schriftlichen Prüfung nehmen alle dem Klassenalter nach berechtigten Ober-Primaner Theil, sofern sie nicht durch einstimmigen Beschluß des Lehrerkollegiums von vorn herein als unreif zurückgewiesen sind. Die mündliche Prüfung wird nur in denjenigen Fächern abgelegt, in welchen die betreffenden Schüler nach den Klassenleistungen und dem Ergebniß der schriftlichen Prüfung ein volles „Genügend“ nicht erhalten hatten. 4. Die Vereinfachung der Reifeprüfung auf den Gymnasien ist zu erreichen: a) in der schriftlichen Prüfung durch Einführung einer Uebersetzung aus dem Lateinischen an Stelle des lateinischen Aufsatzes, b) durch den Wegfall der Berücksichtigung des griechischen und französischen Versetzungsskriptums nach Prima, c) durch Beseitigung des Lateinsprechens in der mündlichen Prüfung, d) durch Beseitigung der Geographie in der mündlichen Prüfung, e) durch Wegfall der schriftlichen und mündlichen Prüfung im Hebräischen. 7. Wird die Berechtigung des einjährigen Militärdienstes an das Bestehen einer Prüfung nach Absolvirung der IIb. geknüpft, so empfiehlt es sich, diese Prüfung so zu gestalten, wie auf den entsprechenden sechsklassigen Schulen. 8. In der schriftlichen Ergänzungsprüfung der Abiturienten eines Realgymnasiums sind nur Arbeiten derselben Art wie von den Gymnasial-Abiturienten zu machen, in der mündlichen Prüfung fällt die in der alten Geschichte weg.

Der Wegfall der in der schriftlichen Prüfung bisher geforderten Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, sowie der Wegfall der Prüfung in Religion und Geschichte wurden abgelehnt. Provinzial-Schulrath Dr. Deiters referirte hierauf über die Frage des Kaisers.

Wie ist die Kontrole gedacht, ohne welche all' das wohlmeinend Geplante doch nur auf dem Papier bleibt? Ist hinreichend auf regelmäßige und außerordentliche Revisionen durch die verschiedenen Oberbehörden Bedacht genommen?

Folgende Grundsätze des Berichterstatters wurden angenommen:

Für die Kontrole des Unterrichts und der Erziehung an den höheren Schulen genügen die vorhandenen Aufsichtsorgane; die bevorstehenden Aenderungen des Unterrichts-Betriebes und die dadurch bedingte Arbeitsvermehrung des Aufsichtspersonals machen eine Vermehrung der Zahl der Provinzial-Schulräthe dringend wünschenswerth.

** In der milchwirthschaftlichen Sektion des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe

machte weiter (wie wir zur Ergänzung unserer Berichte anführen) Herr Kreisthierarzt Olendorff-Elbing darauf aufmerksam, daß Professor Koch durch seine große Entdeckung nicht bloß den leidenden Menschen Segen bringe, sondern auch der Landwirthschaft den größten Nutzen bringe dadurch, daß man durch die Impfung zunächst eine genaue Diagnose auf Perlsucht zu stellen in die Lage komme. In wie hohem Maße man früher bei der Beurtheilung der Krankheit irrte, geht aus folgendem Beispiel hervor: Virchow hatte Ende der 70er Jahre Versuche angeregt, in welchen Milch perlsüchtiger Kühe an verschiedene Thiere verfüttert werden sollte, um festzustellen, ob die Krankheit auf diesem Wege übertragbar sei. Mehrere Kühe wurden in den Ställen der Thierarzneischule aufgestellt, aber die Versuche hatten ein negatives Ergebniß. Als später die Kühe geschlachtet wurden, zeigte sich, daß sie gesund, wenigstens nicht perlsüchtig waren, daß also hervorragende Thierärzte sich in schlagender Weise geirrt hatten. Mit Hilfe des neuen Mittels werde man mit Sicherheit erfahren, ob ein verdächtiges Thier krank ist, und wenn auch die Heilung nicht gelingen sollte, so sei es doch schon viel werth, die Erkrankung im ersten Stadium zu erkennen, weil oft noch zu einer vortheilhaften Mästung Zeit bleibt.

Derselbe Redner theilte als neue Erfahrung mit, daß in Westfalen durch die aus einer Molkerei den Lieferanten zurückgeschickte Magermilch die Maul- und Klauenseuche, welche in einigen Viehbeständen der Genossenschaften herrschte, in bis dahin seuchenfreie Ställe unter Umständen verschleppt sei, welche eine andere Art der Verbreitung völlig ausschließen. Es sei deshalb nothwendig, die Magermilch, falls solche Verschleppung gefürchtet werde, vor der Versendung zu pasteurisiren (keimfrei zu machen). Herr Leistikow hielt die Pasteurisirung nicht für genügend zuverlässig und wünschte, daß beim Auftreten von Viehseuchen aus den betroffenen Ställen überhaupt keine Milch ausgeführt werde, ein Wunsch, welchen Herr Olendorff ebenfalls theilte.

Darauf erwähnt der Vorsitzende der bakteriologischen Arbeiten an der Kieler Versuchsstation. Dr. Weigert, welcher dieselbe leite, habe gefunden, daß bei der Butterbereitung verschiedene Bakterien eine wichtige Rolle spielen. So gebe es eine Art, welche der Butter den beliebten aromatischen Nußgeschmack verleihe, aber diese Butter sei nicht sehr haltbar. Eine andere Bakterie mache die Butter haltbar, aber nicht so feinschmeckend. Es sei ihm gelungen, beide Arten rein zu züchten, und er werde jetzt versuchen, sie zu mischen, um der Butter beide erwünschte Eigenschaften einzuverleiben. Es sei schon jetzt möglich, die Säuerung des Rahms mittels Bakterienkulturen zu bewirken und eine feinere Butter zu erzielen, als es vorher möglich war. Völlig rein seien diese Kulturen nicht, das sei aber auch nicht so nöthig, es genüge, wenn nur die große Mehrheit der Pilze der einen Art angehöre. Die Minderheit könne dann nicht aufkommen und sich nicht schädlich bemerkbar machen.

Dann wurde über Arbeiten in der milchwirthschaftlichen Versuchsstation zu Kleinhof-Tapiau berichtet; besonders interessant ist die Feststellung der Milch verschiedener Kühe. Von 16 Kühen wird seit etwa 18 Monaten die Milch täglich der Menge nach festgestellt und analysirt. Solche Versuche sind in ähnlichem Umfange überhaupt noch niemals angestellt worden und sie ergeben sehr interessante Resultate. So wurden vier Kühe vorgeführt, von denen zwei reichliche, fettarme Milch, die anderen weniger, aber fettreiche Milch geben. Diese Leistungen waren ihnen nach Milchzeichen oder sonstigen äußerlichen Merkmalen nicht anzusehen. Uebrigens waren die beiden Kühe mit fettreicher Milch Mutter und Tochter. Es ergeben sich ganz neue Gesichtspunkte, von denen aus man die Züchtung betrachten wird, wenn die Erblichkeit dieser Eigenschaft sollte festgestellt werden. Zwei andere Kühe wurden gezeigt, von denen die eine 4 Prozent, die andere nur 2 Prozent Fett in der Milch aufwies, und zwar im Durchschnitt von mehreren Monaten. Beide Kühe standen an derselben Krippe, waren gleicher Rasse, hatten ähnliche, sehr gute Formen, bekamen das gleiche Futter und doch dieser kolossale Unterschied! Wenn 2,5 Prozent Fett in der Milch gefunden werden, nimmt man meist Verfälschung oder die Wirkung sehr ungeeigneten Futters an; keins von Beiden trifft hier zu. Ende dieses Jahres wird voraussichtlich der zweite Bericht über die Versuchsstation herauskommen, dann wird man die gewonnenen Zahlenreihen vergleichen können.

In der genannten Molkerei arbeitet seit mehreren Monaten ein „Butterseparator“, eine Centrifuge, welche mit einer kleinen Buttermaschine so vereinigt ist, daß der ausgeschiedene Rahm abgekühlt und dann direkt verbuttert wird. Die Butter mit der Buttermilch treten aus einem seitlich angebrachten Rohr aus, die abtropfende Buttermilch, die natürlich völlig süß ist, wird abgezapft und wieder in die Centrifuge geschüttet, so daß sie von neuem entfettet wird und schließlich fast gar keine Buttermilch übrig bleibt. Der Geschmack ist fein, nur die Haltbarkeit anscheinend nicht groß, und man braucht 1/2—1 Liter Milch weniger zu 1 Pfund Butter, als bei der alten Centrifuge. Das Problem ist gelöst, nur hat die maschinelle wie die milchwirthschaftliche Technik noch einige Verbesserungen zu schaffen, dann ist der Landwirthschaft ein neues Geräth in die Hand gegeben, welches wahrscheinlich eine große Zukunft hat.

---

8. Forts.] **Der Deichvogt von Tiessiel.** [Nachdr. verb.

Eine Erzählung aus der Marsch. Von Th. Schmidt.

Ruhig begegnete das junge tieferblaßte Mädchen den wüthenden Blicken des Vaters, und trotz des heftigen Schmerzes, den die nervige Hand des Erbosten ihr verursachte, verzog sie keine Miene. „Du kannst mich tödten, Vater, aber den Glauben an die Unschuld Hajos nicht aus meinem Herzen reißen! Ihm vertraue ich, mit ihm werde ich leben oder sterben.“

Wüthend riß jetzt der Deichbauer den Arm seiner Tochter in die Höhe und stieß ihr denselben mit solcher Wucht gegen die Brust, daß sie zurücktaumelte und ihr Kopf an die scharfe Kante eines alten, geschnitzten Eichenschrankes schlug. Dabei stieß der Wüthende die Worte hervor: „Ungerathenes Kind, willst Du Deinen Vater verhöhnen und ihm nicht mehr folgen; ist Dir der hergelaufene Wicht, der Sohn eines Bettelweibes, mehr werth als Dein Vater, so gehe zu ihm, zu meinem Feinde, und mein Fluch begleite Dich!“

Langsam und lautlos erhob sich Inka vom Boden und schwankte zur Thür. Ihr schönes, aschblondes Haar färbte sich am Hinterkopfe roth. Doch ehe sie die Thür öffnete, drehte sie sich noch einmal mit unsagbar schmerzlich zuckendem Antlitz nach ihrem Vater um, der jetzt mit abgewendetem zornrothem Gesicht zum Fenster hinausblickte. „Vater . . . o Vater . . . was hast Du gethan! O Vater . . . jetzt weiß ich gewiß, daß Du mich, Dein Kind, nicht liebst . . . nie geliebt hast. Ich vergebe Dir das schwere Unrecht, das Du mir zugefügt . . . möge Gott Dir's auch einst vergeben!“

Taumelnden Ganges erreichte Inka ihre Kammer. Doch hier verließen sie die Kräfte und stumpfstöhnend sank sie auf ihr Bett und vergrub das Antlitz in den Kissen. Die brennende Wunde am Kopfe fühlte sie nicht, der Schmerz war zu klein gegen den seelischen Schmerz, der in dieser Stunde sie durchwühlte.

Wie lange sie in dieser starren Betäubung gelegen, wußte sie nicht. Als sie endlich das thränenfeuchte Antlitz emporhob, war es dunkel um sie her. Jetzt erst fühlte sie einen brennenden Schmerz am Kopfe, und als ihre Hand über das Haar glitt, fühlte es sich feucht und klebrig an. Langsam zündete sie nunmehr ein Licht an und reinigte danach ihr schönes, welliges Haar von dem daran klebenden Blute. Da plötzlich pochte draußen Jemand leise ans Fenster; eine Blutwelle stieg Inka jäh zu Kopfe. War's Hajo, der da klopfte? Gewiß! Der Vater, sein Unrecht einsehend, hatte ihn frei gegeben, und er, angezogen von dem Schein der Lampe, kam, um ihr zu sagen, daß er frei sei. So dachte sie erfreut.

Hastig öffnete Inka das Fenster, aber enttäuscht prallte sie zurück. Ein altes, verschrumpftes Weibsgesicht grinste ihr entgegen. „Ach, Jungfer Inka, wie habe ich Euch seit 'ner halben Stunde schon gesucht! Wie'n Spitzbube bin ich ums Haus geschlichen, um Euch habhaft zu werden. Kommt schnell mit, mein Alter schläft seinen Rausch aus und Euer Vater sitzt mit 'n paar Freunden im Kruge und zecht. Ihr versteht doch was ich meine?“ flüsterte die Alte mit schlauem Augenblinzeln.

Ob Inka sie verstand! In wenigen Sekunden schon stand sie, dicht eingehüllt in ein warmes Tuch, neben der Alten, und in kaum fünf Minuten hatte sie das häßliche alte verfallene Gemeindehaus erreicht, ihre Begleiterin weit hinter sich lassend. Die Alte lachte über den Eifer und rief leise, nach Athem ringend: „Sachte, sachte, Jungfer Inka, ich muß vorangehen, damit mein Alter nicht aufwacht und mir den ganzen Spaß verdirbt.

Hierauf führte sie das seine Ungeduld kaum beherrschende junge Mädchen in das Haus, holte eine Laterne aus der Küche und ging auf den Zehenspitzen Inka voran durch das „Berathungszimmer“ zur Arrestzelle. Hier zog sie einen Schlüssel aus der Tasche, schloß leise die Thür auf, drückte Inka stumm die Laterne in die Hand und schob sie selbst in die Zelle hinein.

„So ihr klugen Mannsleute, die ihr kein Herz für uns armen geplagten Weiber habt, jetzt habe ich Euch mal gehörig hinters Licht geführt,“ sagte die Alte kopfnickend. Dann tastete sie sich im Dunkeln nach ihrem Zimmer zurück und beobachtete ihren auf einem alten verschossenen Sopha laut schnarchenden Mann.

„O Hajo, welch ein Wiedersehen!“ Mit diesem Ausruf war Inka dem überrascht von seiner elenden Pritsche aufgesprungenen Geliebten um den Hals gefallen. „Wie kann man Dich nur in dieses schreckliche, kalte und finstere Loch werfen, Dich, der Du an eine freundliche, saubere und bequeme Wohnung gewöhnt bist. Dies werde ich meinem Vater nie vergessen. Armer, armer Hajo, was mußt Du leiden um meinetwegen. Denn das ist gewiß, mein Vater wäre nicht so hart, so ungerecht mit Dir verfahren, hättest Du mich von Anfang an gemieden.“

„Du ängstigst Dich unnöthig, Herz. Gerade die Gewißheit, daß Du mein bist, daß Du Vater und Elternhaus verlassen kannst, um mir die Treue zu bewahren, macht mir die Gefangenschaft leicht. Nur an mein armes Mütterchen denke ich mit Schmerz; wie wird es sich meinetwegen ängstigen.“

„Ich war bei ihr und habe sie getröstet, mein Hajo. Sie ist gefaßt, weiß sie doch, daß Du unschuldig leidest. Aber nun komm, Geliebter. Ich weiß alles und wir wollen hier keine Zeit mit Reden verlieren. Keine Stunde länger sollst Du in diesem entsetzlichen Raume verweilen. Komm Hajo, beeile Dich, morgen früh kannst Du in B. jenseits der Weser sein. Dort bist Du in einem anderen Lande, wo Dir Niemand ein Haar krümmen darf. Ich eile mit Dir zur Mutter. Bist Du glücklich fort, dann hält mich nichts mehr hier zurück. Ich gehe auch. Eine Freundin in B. soll mich so lange beherbergen, bis unserer Verbindung nichts mehr im Wege steht, sie weiß längst, daß ich über kurz oder lang das Vaterhaus verlassen werde.

Der Capitän ergriff Inkas beide Hände und blickte ihr zärtlich in die Augen. „Diese Idee stammt nicht aus Deinem Kopfe, Inka, sondern aus Deinem Mitleid fühlenden Herzen. Ich weiß, Du meinst es gut mit mir. Aber fliehen, feige fliehen, das thut nur ein Schuldiger! Ich aber bin unschuldig und biete Allen die Stirn.“

„Unglücklicher, was thust Du! Weißt Du auch, was für Stafen auf Vergehen gegen die Deichordnung festgesetzt sind?“ fragte Inka schaudernd. „Noch heute Mittag sagte der abscheuliche Tück zu Dirk, dem Großknecht, daß er für Deinen Kopf keinen Heller gebe. Womit willst Du Deine Unschuld beweisen? Wer glaubt Deinen Worten?“

„Ich weiß Inka, daß mir das schwer fallen wird, aber ich weiß auch, daß unser Fürst Niemand ungehört zum Tode verurtheilt. Mein bisheriges Leben liegt frei und offen vor Jedermanns Augen, und mein Wort gilt zum mindesten ebenso viel, wie das der beiden schmutzigen Rangen und dasjenige des falschen Tücks. Bislang habe ich es Dir aus Rücksicht gegen Deinen Vater noch nicht gesagt, wie stark die Zahl meiner Freunde hier ist. Sieh, hier habe ich vor einer Stunde eine geheime Liste erhalten, auf der Du nur drei Männer in der Gemeinde vermissen wirst, alle übrigen stehen zu mir mit Gut und Blut. Da wird das Gericht sich hüten, jenen drei Männern und den Zeugen zu Liebe über mein Leben den Stab zu brechen. Würde ich dagegen fliehen, so dürfte man mich mit Recht für schuldig halten können.“

„Aber Du kannst hier in diesem gräßlichen Raume nicht bleiben!“ jammerte Inka schaudernd.

„Es ist hier zwar kein angenehmer Aufenthalt für einen Menschen, aber ich habe es schon ärger erlebt.“ Der Kapitän setzte sich bei diesen Worten, zog die fröstelnde Geliebte auf seinen Schoß und schlug seinen langen warmen Seemannsmantel um die vor Frost Zitternde. „Sieh, Herz, ich will Dir eine kleine Geschichte aus meinem Leben erzählen, darnach magst Du beurtheilen, ob ich's hier, wo ich durch die Mutter Brüning alles bekommen kann, was ich wünsche, nicht einige Tage aushalten werde. Vor etwa vier Jahren erlitt ich im Golf von Mexiko Schiffbruch. Die Besatzung bis auf zwei Matrosen und mich ertrank. Ich war als Käpitän der letzte, mit dem das auseinanderberstende Schiff versank.

Als ich wieder an die Oberfläche des Wassers kam, gelang es mir, ein ziemlich langes und breites Stück des Schiffsrumpfs zu erfassen. Auf dieser Bohle, auf der bereits

zwei Matrosen kauerten, trieben wir sechs Tage und sechs Nächte ohne jede Speise und ohne jeden Trunk Wasser im Meere umher, ein Spiel der Wellen. Tagsüber hatten wir die senkrecht ihre Strahlen niedersendende Sonne über uns, die unsere Gaumen ausdörte, während des Nachts uns ein empfindlicher Frost schüttelte. Meine armen Leidensgefährten hielten es fünf Tage aus, dann erlagen sie dem Hunger oder mehr noch dem uns bis zum Wahnsinn peinigenden Durst. Aus dem Brette, aus dem wir saßen, hatte ich mit vieler Mühe einen etwa vier Fuß langen Span geschnitten, an dessen einem Ende ich mein buntes Schnupftuch band und das andere zwängte ich senkrecht in eine Spalte des Brettes. Ich wollte mit dieser kleinen Flagge die Aufmerksamkeit der vorüberfahrenden Schiffe erregen. Aber meine kleine Nothflagge schien in der unendlichen Wasserwüste Niemand zu sehen. Meine beiden Kameraden, die gleich wie ich, sich wegen des hohen Seegangs auf der Bohle von Anfang an festgeschnallt hatten, lagen todt neben mir. Sie in das Meer zu stoßen, wagte ich nicht, denn, doch nein, Du wirst schaudern, wenn ich Dir den Grund meines Zögerns sage. So trieb ich weiter, über mir den Himmel und unter mir das weite unendliche Meer. Am sechsten Abend glaubte ich, daß ich die Nacht nicht mehr überleben würde. Meine Zunge klebte am Gaumen und ein Hunger peinigte mich derartig, daß ich, der ich lange der Versuchung widerstanden hatte, an meinen Kameraden mich zu sättigen, mich endlich hierzu entschloß. Ich zog mein Taschenmesser hervor, aber meine zitternden Finger hatten nicht mehr die Kraft, die Schneide aus dem Heft des Messers zu biegen, und als ich mich ein wenig aufrichtete, da wurde es plötzlich dunkel vor meinen Augen und ich sank bewußtlos nieder. In diesem Zustande fanden mich am nächsten Morgen vorüberfahrende Schiffer und brachten mich an Bord, wo ich mich nach einigen Tagen wieder erholte. Glaubst Du nun noch, daß ich hier elendiglich umkomme?" fragte der Kapitän, die schaudernde Geliebte innig an sich pressend. (F. f.)

Verschiedenes.

— Bei der Ausfahrt des österreichischen Botschafters beim Vatikan, Grafen Revertera, wurde am Dienstag eine Fensterscheibe des Wagens durch einen Steinwurf zertrümmert, der Botschafter wurde leicht verletzt. Der Thäter, welcher früher Portier im Botschafterhotel des Grafen Rivertera war, erklärte bei seiner Verhaftung, er habe sich rächen wollen, da er von dem Botschafter entlassen worden sei.

— [Brandlöschung in Port Said durch deutsche Matrosen.] Während der Anwesenheit des deutschen Uebungsgeschwaders in Port Said in Aegypten ist dort eine Feuersbrunst entstanden, um deren Unterdrückung sich die Besatzung des Panzers „Deutschland" sehr verdient gemacht hat. Die Feuerwache desselben war zuerst auf der Brandstätte und hat durch ihr schnelles und erfolgreiches Eingreifen großes Unheil von der Stadt abgewendet. Denn da das Feuer mitten in einem industriereichen, enggebauten Stadttheile ausgebrochen war, hätte dasselbe ohne diese rechtzeitige Hilfe sicher eine große Ausdehnung genommen.

— [Ueber den Werth] des Rieger'schen Geheimmittels gegen die Diphtherie veröffentlicht der Kreisphysikus Dr. Köhler in Landshut aus eigener Erfahrung ein längeres Schreiben. Derselbe teilt von Riegers angeblich „glücklichen Kuren" zunächst fünf Fälle mit. In zwei Fällen schwerer Diphtherie hatte Rieger die Behandlung mit seinem „unfehlbaren" Mittel abgelehnt, im dritten Falle handelte es sich um ein schon fast geheiltes Kind, während es sich im vierten und fünften Falle um Keuchhusten und katarrhalische Halsentzündung, die auch ohne Rieger's Mittel geheilt wären, handelte. Als Hauptbestandtheil des Geheimmittels bezeichnet Dr. Köhler Crotonöl, eine nicht ungefährliche Flüssigkeit die zu den bedenklichsten Zufällen Anlaß geben kann. — In der letzten Zeit war allgemein die Nachricht verbreitet, der Kaiser habe den Wundermann Rieger empfangen und sich sehr anerkennend über sein Heilmittel ausgesprochen, das einer genauen Prüfung durch Prof. Koch unterzogen werden sollte. Jetzt wird diesem Schwindel ein jähes Ende bereitet durch eine Notiz im „Reichsanzeiger" „aus zuverlässiger Quelle", daß alle Nachrichten über eine Audienz Rieger's beim Kaiser jeder Begründung entbehren.

Vom Büchertisch.

Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst". Preis 1 Mk. Von allen deutschen bildergeschmückten Blättern ist die „Moderne Kunst" (Berlin, Verlag von Rich. Bong) die einzige, welche ihren Abonnenten eine Weihnachtsnummer im großen Style nach dem Vorbild der großen ausländischen Blätter darbietet. Der Preis beträgt für die Abonnenten der „Modernen Kunst" nur 1 Mk., im Einzelbezuge 3 Mk. In dieser Weihnachtsnummer, die uns seit einiger Zeit vorliegt, ist in ausgedehntestem Maße von der neuen, von der Verlagsanstalt erfundenen Aquarellfacsimile-Druckmanier Gebrauch gemacht worden. Die beiden doppelseitigen farbigen Kunstbeilagen „Sein Geschenk" von R. Lotter und „Beim Cotillon" von W. Pape sind wahre Meisterleistungen und es schließen sich ihnen die übrigen farbigen Bilder aufs würdigste an, so die einseitigen Blätter „Unterm Weihnachtsbaum", „Andacht" und „Der alte Musikant". Der Umschlag dieser Weihnachts-Nummer enthält ein ebenfalls in reichem Farbendruck hergestelltes Bild „Zwei Damen die Weihnachtsschätze eines Schaufensters musternd". Die prächtige deutsche Weihnachtsgabe sollte auf keinem Weihnachtstische fehlen.

Von der geographischen Eintheilung der mit dem 1. Januar in Kraft tretenden Alters- und Invaliditäts-Gesetze giebt eine soeben erschienene Karte von J. L. Algermissen-Köln (Selbstverlag broch. 3 Mk.) eine übersichtliche Darstellung. Die Karte enthält die auch durch Farben abgegrenzten 31 Versicherungs-Anstalten mit einem kurzgefaßten Auszuge des Gesetzes.

„Lichtstrahlen aus Schillers Werken" nennt sich ein kleines Buch, welches als Seitenstück zu den bekannten „Geflügelten Worten" Schillers bedeutendste und formvollendetste Aussprüche und Redewendungen zusammenstellt. Man blättert mit Genuß in dem Buch. (Leipzig, W. Opitz.) Preis 1 Mk.

Julius Lohmeyers „Deutsche Jugend", Unterhaltungs- und Belehrungsschrift für Knaben und Mädchen (Verlagsanstalt A.-G. in Hamburg) bringt in ihren neuesten Heften 3 und 4 des neunten Bandes wieder eine Menge von lebensvollen, mustergiltigen Erzählungen, Räthseln und Verstandesübungen, die der heranwachsenden Jugend neben Unterhaltung auch eine gesunde geistige Nahrung bieten. Die zum Weihnachtsgeschenk trefflich geeignete Zeitschrift ist zum Preise von 1.50 Mk. für das Vierteljahr zu beziehen.

Briefkasten.

W. S. 1. Der Landrath hat auf Grund des § 67 Abs. 2 Kreis.-O. auch darüber zu wachen, daß das Kassen- und Rechnungswesen von den Amtsvorstehern ordnungsmäßig besorgt und dem Amtsausschusse regelmäßig Rechnung gelegt wird. 2. Gebühren, welche bei den Standesämtern zur Hebung gelangen, fließen den Gemeinden zu, welche die sächlichen Kosten zu tragen haben. § 70 Rg. vom 6. Februar 1875. Soweit eine andere Entschädigung von dem Standesbeamten nicht beansprucht wird, können obige Gebühren demselben zweifellos überwiesen werden.

B. 100. 1. Welche Strafe von der Strafkammer zu Inowrazlaw am 19. d. Mts. erkannt werden wird, wissen wir natürlich nicht. Wird auf Verurtheilung erkannt, so trägt die Staatskasse die Kosten. 2. Sie müssen den Sühnetermin persönlich wahrnehmen. 3. Die Vermögensfrage ist davon abhängig, ob Ihr Ehegatte für den schuldigen Theil erklärt werden wird. 4. Zu einer besonderen Privatklage würden wir es nicht erst kommen lassen.

D. N. Stimmberechtigte Gemeindemitglieder bei der Wahl der Gemeindevorsteher und Schöffen sind nur diejenigen, welche eine Stimmberechtigung aus eigenem Recht haben, nicht aber solche, welche in Vertretung Dritter ein Stimmrecht ausüben. Im Uebrigen ist für die Stimmberechtigung die bestehende Ortsverfassung maßgebend.

H. Z. Die Westpr. Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt zu Konitz ist auch zur Aufnahme ortsarmer siecher Personen als Häuslinge eingerichtet. Die Bedingungen dafür bestimmt der Provinzial-Ausschuß in Danzig.

E. K. Klage muß schleunigst (vor dem 1. Januar k. J.) angebracht und das Anerkenntniß der Schuld unter Beweis gestellt werden.

H. M. Wenn Sie ein steuerpflichtiges Einkommen bezogen, war die Gemeinde berechtigt, Sie während der Probedienstleistung zu den Orts- und Kirchenlasten heranzuziehen.

S. B. 1. Am Rhein gilt der Ofen als Möbel, hier als zum Gebäude gehörig. 2. Die Inventarienstücke der Mühle, welche sich beim Kauf in derselben befanden, sind mitverkauft.

M. G. 1) Auch diejenigen Personen, welche einer Unfallversicherung angehören, sind gezwungen, der Alters- und Invaliden-Versicherung beizutreten. Die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherung kommt ja nur bei Unglücksfällen, welche im Betriebe entstehen, in Betracht, und diejenige Erwerbsunfähigkeit, welche durch einen „Unfall" verursacht ist, für den nach dem Unfallversicherungsgesetz Rente gewährt wird, fällt nicht unter das Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz. Die in dem neuen Gesetz gedachte Invalidenrente wird sonst jedem Versicherten bei dauernder Erwerbsunfähigkeit gewährt, ohne Rücksicht darauf, wodurch die Erwerbsunfähigkeit entstanden ist, ausgenommen natürlich bei vorsätzlicher Herbeiführung derselben. Altersrente wird allen über 70 Jahre alten Versicherten gewährt, auch dann, wenn dieselben noch arbeitsfähig sind.

2) Der Krankenkasse muß Ihr Geselle auch fernerhin angehören, denn die Invalidenrente kommt nur bei dauernder Erwerbsunfähigkeit in Betracht.

3) Wenn Ihr Geselle nicht mehr als 850 Mark Lohn (einschließlich der Beköstigung) erhält, haben Sie jährlich nur 6 Mark 24 Pf. für ihn zu zahlen; er zahlt den gleichen Betrag. Er erhält unter Umständen schon nach einem Jahre eine Invalidenrente von 131 Mark jährlich, und mit der Länge der Beitragszeit steigt die Invalidenrente, so daß sie nach 50 Beitragsjahren 321 Mark jährlich beträgt.

D. N. Drescher sind der Invaliditäts- und Altersversicherung unterworfen; denn als Lohn oder Gehalt gelten auch Naturalbezüge. Für die Drescher sind also ebenso, wie für den jungen Mann, welcher bei Ihnen die Wintermonate gegen Tagelohn in Arbeit steht, Marken einzukleben.

Berliner Kours-Bericht vom 16. Dezember.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 104,90 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 97,60 G. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,20 bz. Preußische Consol. Anleihe 4% 104,90 bz. B. Preuß. Consol. 3½% 97,90 bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% 86,30 bz. Staats-Anl. 4% 102,25 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,80 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% —,— B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,50 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,50 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 100,80 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 95,30 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,00 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 169,75 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% — G.

Stettin, 16. Dezember. **Getreidemarkt.**

Weizen unv., loco 182—187 Mk., do. per Dezember 188,00 Mk., do. per April-Mai 191,00 Mk.

Roggen unv., loco 163—173 Mk. do. per Dezember 177,00 Mk., do. per April-Mai 167,50 Mk.

Pommerscher Hafer loco 130—136 Mk.

Berlin, 16. Dezember. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 65,6—65,4 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 46 bez., Dezember 45,5—45,4 bez., Dez.-Jan. u. Jan.-Febr. 45,5 bis 45,3—45,4 bez., April-Mai 46—45,8 bez., Mai-Juni 46,1 bis 47 bez., Juni-Juli 46,5—46,4 bez., Juli-Aug. 46,8 bez., Aug.-Sept. 47—46,9—47 bez. Gekündigt 110000 Liter. Preis 45,4 M.

Spiritus bei sehr stillem Geschäft wenig verändert. Der Absatz von Waare wird als schwierig bezeichnet, und von Sachsen aus treten Angebote von Melassespiritus konkurrirend in den Markt.

Magdeburg, 16. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,00, Kornzucker excl., 88% Rendement 16,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,90. Ruhig.

Posen, 16. Dezbr. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 62,40, do. loco ohne Faß (70er) 43,00. Höher.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

„Polynesia", von Hamburg, am 11. Dezember in New-York angekommen; „Moravia", von Hamburg, am 13. Dezember in New-York angekommen.

2. Ziehung der 3. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. Dezember 1890, vormittags.

54 148 50 63 203 409 589 638 75 859 1160 330 69 509 617 707 16
25 72 675 2116 216 380 585 663 790 806 10 927 3155 67 469 85 502
61 645 57 757 996 4177 361 77 80 427 95 677 712 37 824 79 5081
127 44 250 373 472 77 568 635 60 835 6113 78 82 207 319 33 78 85 484
87 524 602 11 38 747 88 890 7180 232 498 505 26 639 78 980 8024
56 146 254 80 359 728 912 50 51 9237 364 401 48 91 526 75 797 918 81

10111 57 91 263 385 468 76 [200] 510 663 750 83 842 84 982 11059
233 41 335 45 426 76 548 98 877 12118 464 73 519 46 61 611 17 877
13004 60 268 69 430 37 61 [200] 750 51 56 [200] 62 95 837 93 940
14265 84 438 81 633 704 15 [200] 60 70 79 808 [200] 961 15043 88
[200] 101 99 291 444 751 68 16002 19 44 52 170 417 36 81 670 762 68
17025 28 184 241 67 307 42 514 19 790 909 40 18019 83 218 20 323
525 687 863 76 [3000] 82 912 19000 16 162 251 399 418 509 755 84 844

20029 501 9 731 45 932 68 21063 145 462 76 637 62 83 790 91
858 22229 84 384 524 99 612 63 756 928 23096 157 [200] 206 12
24094 96 102 210 24 59 390 721 849 952 68 25094 220 56 317 40 569
835 774 856 998 26099 126 212 364 511 880 27205 505 21 52 715 32
18 858 90 28138 382 466 89 751 921 52 29036 412 68 [300] 512 67
34 602 824 39 900 55

30371 556 70 604 90 731 53 97 913 67 77 31063 148 51 [15000]
46 202 53 346 62 691 751 849 32012 32 [200] 84 125 79 203 14 89 99
319 442 690 777 894 926 75 90 92 98 33055 77 86 113 17 22 512 13 84
725 53 881 907 34102 29 600 79 759 911 21 88 35049 149 251 324 474
82 527 634 98 748 72 970 80 36051 256 87 315 20 418 534 749 864
37040 [200] 118 433 525 671 75 799 38043 113 24 72 80 454 551 746
848 66 85 92 39122 208 59 301 414 532 90 697 716 943 73

40001 194 315 48 68 503 659 838 40006 95 256 [200] 91 346 75 78
550 78 843 81 909 42045 363 417 507 15 69 704 76 884 938 48 43060
91 237 46 78 389 430 91 562 615 59 93 95 [200] 758 88 96 838 92 933 40
44015 71 104 211 592 654 70 72 [1500] 728 838 67 900 31 40 54 45023
101 97 98 225 61 93 485 652 90 761 46217 444 697 751 47097 208 360
523 65 72 99 649 760 77 92 835 46 930 96 48282 605 836 72 914 49045
101 [200] 66 90 289 338 58 545 603 39 84 760 99 961

50053 54 182 220 336 97 518 62 690 834 85 51134 58 248 442 555
718 34 75 981 52007 11 150 65 214 40 52 82 530 741 77 801 11 976 87
53063 202 309 527 831 52 87 917 43 67 95 54042 134 281 95 418 55 85
507 662 96 722 60 97 842 55047 60 267 376 448 627 84 721 932 56015
155 65 243 344 419 46 623 25 47 818 970 57115 26 28 86 217 24 69
406 51 69 83 530 55 87 809 54 908 78 58100 244 365 465 511 14 20
610 71 97 737 76 810 911 59046 107 342 427 530 611 16 26 703 838 974

60313 667 871 88 905 34 79 61130 225 36 [150] 306 411 51 546
711 921 62050 618 42 47 739 812 65 921 63048 676 788 986 97 64013
49 264 516 873 920 65010 16 23 56 68 208 73 371 494 699 770 937
66157 319 55 89 454 636 80 811 975 67024 87 166 344 437 78 85 560
751 68108 30 75 499 565 910 69005 [200] 28 80 170 253 76 337 630
791 94

70051 53 143 [200] 93 201 983 71062 114 93 274 304 523 33 771
846 48 986 72126 217 43 512 72 76 692 848 73177 262 352 82 479
99 513 71 800 952 94 74078 128 77 233 334 77 401 [500] 24 30 542
657 76 78 773 829 32 [200] 957 75033 77 170 236 66 93 99 306 25 81
502 45 604 5 16 76141 [300] 235 50 341 59 424 68 617 819 40 77173
483 566 609 707 907 99 78009 295 323 73 75 82 420 85 611 70 788 849
923 49 97 79024 29 226 392 424 680 794 972

80021 33 [500] 110 204 15 328 476 506 [300] 22 794 981 81018 35
305 46 70 469 700 35 891 926 82026 105 273 [200] 459 62 507 19 654
668 913 83007 109 48 74 234 41 494 542 99 604 736 [500] 72 958 85
84012 14 118 96 99 218 34 360 400 30 85 510 831 72 85002 113 41
298 381 88 420 86 584 600 15 52 766 86167 588 95 761 836 58 [500]
951 87021 38 100 20 46 85 354 642 717 75 88221 82 398 450 589 90
700 82 [300] 91 816 990 89036 294 497 528 663 865 900

90004 57 102 58 269 366 515 27 674 752 838 58 91053 113 96 309
91 415 578 693 725 47 95 632 72 921 89 92018 33 61 186 216 79 328
406 19 73 82 573 79 748 865 918 28 93089 239 [200] 425 554 638 766
88 866 910 [500] 81 94453 503 28 31 41 88 659 736 38 901 73 95041
[200] 88 155 369 455 76 522 664 94 908 96110 22 [300] 94 235 302
584 90 728 839 925 [200] 80 97063 604 946 67 98007 351 95 401 5 45
98 784 809 99006 38 273 401 695 786 814

100086 105 7 17 66 223 338 71 449 90 935 101035 44 135 36 [300]
216 62 319 423 41 818 23 948 102023 88 112 36 217 33 475 889 957
103176 340 502 603 37 50 749 808 960 104008 59 365 423 602 948
105102 88 343 421 514 95 672 878 83 106056 69 636 41 [200] 727 6[illegible]
862 98 903 11 51 79 88 107007 227 70 308 36 573 74 714 [300] 59 83[illegible]
108128 52 241 349 648 74 716 38 846 87 910 97 109089 94 255 354
[300] 420 517 91 801 42 68 981

110028 127 [200] 56 83 224 [300] 28 94 426 56 514 42 603 766 96[illegible]
96 111152 90 330 424 42 85 658 713 36 48 112143 306 488 565 7[illegible]
715 17 27 898 113027 92 132 67 69 403 92 679 736 87 826 31 44 94
114001 54 127 48 98 289 318 514 70 74 654 737 808 24 958 90 115001
29 [200] 53 191 636 [200] 39 728 95 810 49 85 901 9 16 116155 98
292 338 51 529 41 684 896 943 117130 292 319 56 605 96 730 50 814
951 [200] 118196 217 93 321 675 702 69 935 119223 69 99 304 16
594 640 703 56 891 903

120020 22 167 258 94 329 65 492 530 634 711 28 927 45 91 121067
83 140 99 [200] 220 24 345 479 656 712 855 904 122040 44 68 95 119
256 376 540 611 740 53 99 944 123032 107 84 211 17 377 447 662 92
846 82 975 124024 44 115 48 [200] 77 240 391 409 59 62 64 87 508 693
700 59 125145 524 636 40 774 875 95 126017 46 233 56 63 66 309 48
77 525 77 636 38 785 91 928 56 71 127082 692 851 78 128117 78 394
415 658 894 129077 396 401 84 672 737 871 930

130043 47 126 344 67 450 97 544 644 848 73 924 70 [200] 131312
28 527 610 775 822 900 132118 49 216 493 783 847 133007 23 35
54 88 218 34 390 586 664 [500] 86 988 134047 100 66 232 544 91 642
707 87 809 135023 285 352 63 520 22 888 136034 294 441 63 92
540 664 756 73 935 69 74 75 137061 131 329 36 68 98 447 74 544 52
812 916 138039 106 14 55 347 67 554 73 633 877 925 43 61 85 [200]
97 139036 94 206 384 414 61 593 613 748 90 869 903

140195 305 22 460 94 550 937 55 141007 329 95 696 759 809 920
41 142034 97 192 409 97 696 969 98 143018 48 157 238 537 63 850
144163 512 20 619 752 903 145061 329 34 44 433 505 38 676 735 870
988 146270 319 424 535 947 48 147035 48 61 117 76 [200] 446 589
892 961 70 148022 41 103 240 576 85 97 611 828 51 977 149011 206
379 457 76 629 55 81 [500] 755 885 88 931

150002 11 103 12 27 218 33 41 414 510 76 787 927 78 151173 82
242 363 [500] 651 [200] 913 28 49 65 152072 433 548 725 35 54 86
153175 95 481 89 598 761 827 907 14 154014 23 42 190 91 439 60
[200] 748 [200] 66 806 54 155064 150 277 365 401 31 67 520 28 39
619 873 156138 219 85 302 26 463 84 617 43 47 50 700 861 68 157063
291 575 690 702 806 29 52 917 22 [300] 36 158075 193 411 615 92 800
30 159065 537 600 33 737 803 52 73 914 32

160136 592 693 716 85 161103 53 55 62 240 482 573 90 648 99
923 94 162156 209 323 679 705 934 80 87 163031 [300] 41 118 201
63 396 430 43 85 513 17 164304 64 93 410 13 17 511 25 718 808 997
165008 185 301 507 684 767 975 90 166200 [300] 75 389 546 78 728
886 909 [200] 67 79 167005 8 20 199 464 579 702 45 78 957 168002
28 141 47 225 313 29 31 45 550 55 608 34 785 838 924 72 [1500] 169608
81 [200] 827 50 56 80 983

170076 90 398 426 534 673 83 746 921 98 171127 244 302 [300]
530 93 617 [200] 834 41 95 958 97 172000 37 [200] 113 91 397 408
512 30 655 769 878 173097 105 49 228 522 650 850 967 86 174048
277 309 406 771 175016 59 128 54 64 253 [300] 301 62 484 597 680
701 70 817 69 78 176011 386 508 [200] 9 602 66 708 15 177006
[200] 175 90 98 234 421 520 79 97 868 178035 242 425 536 608 726
31 822 75 938 57 179006 43 73 161 65 90 246 78 94 317 24 45 501 62
614 873 921 87 96

180008 16 59 95 255 82 302 17 90 513 89 618 77 741 801 32 990
181008 146 501 49 638 83 807 950 182034 255 624 843 982 95 183175
256 73 300 477 511 17 863 982 184573 868 908 52 88 185028 55 127
259 416 22 82 598 600 833 920 95 186057 164 67 75 221 41 362 543 793
964 66 99 187001 209 89 525 51 88 [500] 92 634 60 748 90 917 61 77
188024 212 26 563 65 [1500] 92 676 77 89 [200] 787 189061 86 104
375 79 410 71 537 [200] 84 765 864 950 99

Billisaß. Donnerstag, den 18. d. Mts. Nachm. 4½ Uhr: Advents-Gottesdienst Hr. Prediger Geschke.

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben mein inniggeliebter Gatte, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Königliche Förster a. D. (7883)

Friedrich Wendt

in seinem 81. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Neumark Wpr. 13 Dez. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an (8062)

Graudenz, den 16. Dezember 1890.

R. Fratzscher,

Lehrer der höheren Bürgerschule,

und Frau.

Strasburg Wpr.

Die

Weihnachts-Bescheerung

der Waisenkinder des „Kinderheims" und der armen Kinder der Stadtschule findet vereint am Montag, den 22. Dezember, Nachmittag um 5½ Uhr im **Astmann**'schen Saale statt, wozu Freunde und Wohlthäter ergebenst eingeladen werden. (7983)

Der Vorstand des Vaterländisch. Frauenvereins.

Krieger-Verein Gr. Leistenau.

Sonntag, den 21. Dezember cr., Nachmittags 5 Uhr:

Weihnachtsbescheerung

für Kinder einzelner Kameraden.

Sämmtliche Mitglieder mit Familie werden hierzu eingeladen.

(8941) **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres sollen das Oberholz und die Stubben der gefällten Pappeln an der Rehdener Chaussee von km 1,6 bis Chausseehaus Rehkrug am **Mittwoch** und **Sonnabend** jeder Woche Nachmittags von 1 Uhr ab meistbietend verkauft werden. In dem Termin am **20. d. Mts.** gelangen auch 15 Stämme zum Verkauf. (7890)

Graudenz, den 14. Dezember 1890.

Der Kreisbaumeister.

Bestmann.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier Ruda pro Quartal Januar-März 1891.

Ganzes Revier, am 7. Januar, 4. Februar und 4. März, Vormittags 11 Uhr, im Klebs'schen Gasthaus zu Bartnicka.

Ganzes Revier, am 21. Januar, 18. Februar und 18. März, Vormittags 11 Uhr, im Burgin'schen Gasthaus zu Gorzno. (8023)

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Ruda, den 12. Dezember 1890.

Der Königliche Oberförster.

Rodegra.

2. Ziehung der 3. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. Dezember 1890, nachmittags.

183 354 529 620 99 740 **1**037 346 431 94 535 63 631 89 715 75 900 **2** 52 **2**021 133 204 36 440 602 4 983 **3**033 82 180 478 564 606 11 830 52 **4**029 98 107 54 92 [500] 316 19 39 78 88 534 614 736 815 88 993 **5**029 57 161 [200] 67 400 13 563 88 739 49 50 870 86 963 **6**003 24 135 270 344 87 409 80 794 825 **7**057 98 138 283 [200] 336 449 518 34 634 81 837 51 92 925 **8**038 53 115 228 32 97 343 522 46 99 856 65 92 **9**403 28 33 37 266 90 385 823 933

10076 137 98 206 14 49 519 81 781 863 71 **11**069 182 326 467 530 651 739 838 975 **12**114 410 37 675 700 47 51 987 **13**076 104 67 99 400 42 513 868 938 85 96 **14**025 58 78 95 274 90 349 56 84 96 487 523 63 603 73 713 934 55 **15**190 325 52 76 482 637 61 808 47 931 57 **16**124 220 346 95 661 **17**049 86 127 59 61 686 59 750 806 66 948 **18**139 41 306 83 95 424 748 94 [300] 831 33 **19**052 53 64 [300] 341 424 85 674 782 948

20104 6 205 65 90 391 405 16 51 510 81 619 712 94 97 808 900 **21**023 26 143 64 257 376 499 778 841 981 **22**094 246 383 86 475 596 684 771 850 75 949 68 **23**006 27 154 94 442 594 610 91 792 811 943 **24**098 237 478 606 **25**135 264 365 401 21 31 [200] 94 571 96 650 712 991 **26**044 104 33 47 74 220 29 38 780 879 982 **27**006 209 13 18 373 446 542 79 99 865 85 902 88 **28**339 49 424 542 55 [200] 611 17 734 89 98 834 38 48 49 **29**008 120 95 [500] 500

30075 274 310 646 87 95 834 **31**011 154 217 721 57 83 810 913 **32**170 [500] 259 499 538 673 889 **33**068 136 268 317 417 [200] 662 65 750 875 903 85 **34**040 60 282 341 429 576 625 44 744 948 57 81 **35**023 795 845 **36**015 36 85 115 403 13 19 40 513 81 672 788 868 965 **37**044 [200] 173 908 65 92 **38**154 296 338 419 20 [200] 643 711 805 937 96 **39**034 302 462 94 577 603 949 75

40192 229 [300] 41 342 559 752 803 86 **41**074 298 358 85 508 41 698 748 812 59 76 **42**154 [200] 333 71 656 921 **43**022 74 99 678 757 **44**106 262 [200] 96 380 420 56 504 54 751 837 912 **45**039 92 115 72 391 460 587 649 65 797 850 **46**007 28 108 14 28 31 470 551 966 75 **47**114 45 75 341 447 576 943 **48**109 16 56 359 69 425 640 834 38 55 66 76 **49**001 406 66 605 [500] 832

50... 74 136 204 [200] 46 312 69 72 77 463 619 72 721 24 93 800 911 **51**341 93 506 49 88 97 606 722 74 **52**078 130 303 74 447 72 77 544 874 **53**102 35 40 47 64 230 84 300 402 18 627 800 5 **54**016 116 19 77 298 422 40 77 512 27 660 725 30 76 854 968 **55**031 45 59 173 323 418 26 [300] 538 75 77 951 **56**010 [200] 239 398 441 44 667 98 701 12 39 900 **57**031 97 361 478 91 544 53 684 87 702 10 84 **58**027 161 87 285 92 311 410 68 959 84 **59**018 108 15 65 96 243 76 92 301 20 44 543 82 94 653 766 85 888 978

60029 69 84 349 413 536 44 66 862 65 **61**128 366 529 [500] 603 5 42 871 943 **62**018 147 79 82 87 308 34 49 411 588 638 763 883 919 20 **63**112 65 88 [500] 227 47 419 37 516 602 82 859 97 933 **64**106 80 544 85 785 95 874 **65**186 303 57 404 17 68 76 583 756 75 **66**104 8 208 48 313 34 427 679 831 75 84 93 958 99 **67**029 459 [500] 86 506 22 40 637 69 703 6 85 836 45 60 70 93 954 [200] **68**093 103 563 656 97 700 846 **69**009 99 101 205 66 88 489 609 60 757 76

70046 167 369 408 [200] 25 732 81 856 908 22 66 [200] **71**136 78 357 85 843 **72**010 318 401 32 558 652 65 703 974 **73**226 750 819 21 35 58 89 933 **74**003 75 79 161 211 340 478 523 619 855 **75**276 362 98 449 77 96 819 72 940 **76**305 33 496 557 791 918 **77**154 236 40 85 330 75 467 95 506 737 58 869 959 **78**089 52 198 276 400 2 27 29 539 36 655 784 [200] 994 **79**218 54 464 65 522 79 618 801 70 950 73

80175 203 60 86 488 559 683 96 726 884 **81**156 276 450 67 83 438 546 750 87 946 80 96 **82**419 636 741 67 801 55 60 933 72 **83**452 581 [500] 621 48 [300] 992 **84**016 263 403 11 19 53 71 566 628 50 749 884 907 **85**021 77 98 211 85 678 784 93 833 46 972 73 **86**077 202 331 63 65 444 505 7 45 630 [200] 753 **87**032 278 396 97 98 567 794 **88**123 34 448 764 807 34 968 82 **89**091 279 95 395 531 605 38 95 714 66

90015 73 100 42 67 221 49 375 [200] 95 408 13 645 997 **91**062 232 45 313 46 56 59 401 530 626 984 [200] **92**001 73 106 201 77 616 720 905 95 **93**054 172 79 94 458 60 533 53 93 602 **94**103 36 255 301 30 88 544 611 55 75 85 92 757 95 833 68 78 88 904 **95**071 183 221 68 423 550 64 977 **96**141 312 31 416 501 3 66 76 606 812 **97**043 104 525 84 679 832 918 **98**010 [300] 14 137 352 81 409 92 710 33 831 80 84 **99**047 321 72 413 [300] 26 [300] 511 90 604 882 974

100201 14 72 388 429 [200] 527 809 54 59 928 **101**014 46 99 168 225 58 312 476 505 606 17 741 84 85 **102**045 321 542 718 93 874 **103**165 219 24 39 431 624 795 817 937 99 **104**032 46 206 420 24 52 725 60 80 804 11 83 86 988 **105**043 76 94 98 99 111 12 27 207 39 61 524 58 618 22 [300] 98 700 81 833 **106**143 96 285 392 505 66 [200] 806 53 **107**023 111 15 252 94 450 72 800 61 903 **108**096 159 93 212 45 69 504 612 739 79 894 **109**239 437 77 561 72 658 774 76

110055 159 285 336 407 574 653 768 937 **111**008 165 246 [300] 416 32 67 74 86 792 **112**209 569 97 834 **113**034 39 67 74 99 142 55 57 79 83 213 27 354 66 [300] 428 729 83 975 **114**009 18 65 80 134 50 219 315 442 88 657 63 739 **115**052 180 281 99 326 74 601 729 47 882 912 31 53 **116**089 353 89 455 60 589 989 [200] **117**011 158 60 250 557 65 801 44 64 **118**033 70 104 212 67 362 522 38 636 752 846 55 **119**061 101 495 604 [200] 60 65 712 65 832 75 [500]

120113 497 719 31 35 54 856 **121**069 70 73 194 216 46 98 309 402 6 63 64 522 613 751 53 64 72 902 31 33 76 **122**138 505 22 90 831 928 [200] 30 82 **123**214 413 27 618 94 864 938 72 84 93 **124**286 434 568 738 937 **125**042 66 72 74 261 364 661 835 49 **126**131 205 336 94 474 559 651 873 939 91 **127**034 109 60 87 274 303 435 64 550 779 879 907 **128**102 [200] 200 334 539 92 712 65 911 69 **129**038 428 531 800 16 38

130090 163 75 237 355 452 66 565 633 39 753 861 **131**020 72 420 680 807 8 **132**167 381 481 584 86 716 19 858 **133**202 42 58 302 450 708 95 [300] 875 943 **134**191 378 546 67 721 [500] 812 49 59 66 996 **135**099 102 226 35 40 349 58 86 404 8 86 607 26 719 43 86 872 983 [200] **136**298 345 417 30 [200] 609 33 805 93 932 84 **137**051 97 101 34 46 49 231 [200] 91 403 15 503 67 619 92 772 99 842 **138**020 280 306 19 54 465 534 613 59 786 899 907 **139**333 443 92 572 607 21 763 95 893 911 13

140189 246 60 330 411 30 76 [200] 519 625 774 86 871 939 **141**195 222 305 18 88 455 59 73 598 737 93 844 **142**172 281 317 588 695 758 860 965 [500] **143**001 36 358 [500] 489 518 83 96 609 14 92 [200] 853 973 **144**206 37 89 [200] 349 97 409 38 88 618 46 68 832 50 930 **145**153 69 221 58 304 [200] 31 472 850 75 732 803 8 **146**079 151 269 76 462 63 81 567 655 726 49 878 984 **147**080 153 [500] 74 214 67 88 94 97 308 78 [200] 565 608 39 62 94 834 60 77 83 **148**086 126 77 279 362 435 41 599 659 [300] 777 **149**046 53 106 23 79 204 525 687 752 73 [200] 880

150051 128 37 223 69 394 98 491 613 30 33 91 751 935 **151**045 118 29 35 52 238 46 [500] 49 308 471 508 639 40 **152**196 236 351 52 88 412 13 582 694 944 **153**023 79 118 269 88 93 324 415 39 534 97 742 801 62 **154**046 86 166 258 488 517 884 913 80 **155**003 229 98 388 448 595 726 915 25 49 94 **156**172 201 321 22 450 506 33 56 665 712 78 906 **157**099 315 652 711 64 94 818 39 942 52 **158**255 402 [200] 508 27 655 68 98 723 [200] 45 860 **159**054 191 311 98 457 841 60 91 957

160176 376 421 510 622 89 837 **161**048 96 171 229 43 334 68 538 633 64 93 743 805 7 45 [500] **162**000 89 145 70 219 365 434 45 51 862 79 **163**803 73 922 **164**138 292 315 58 518 99 673 97 99 799 811 89 [15000] 961 **165**060 [500] 83 178 90 329 488 537 82 617 65 [200] 751 914 64 **166**036 225 348 447 637 87 750 825 [300] 939 74 **167**042 76 218 499 564 81 [200] 729 899 973 92 **168**030 173 239 83 308 401 55 94 514 626 90 703 55 877 94 905 22 67 88 **169**097 147 63 94 750 912 26

170083 137 97 298 302 492 834 **171**008 188 91 216 73 325 34 405 656 768 96 935 **172**162 99 247 586 720 869 86 921 36 **173**054 204 492 527 672 966 **174**027 53 417 541 653 62 733 60 848 970 [300] **175**091 172 313 410 26 628 833 63 **176**098 136 47 53 67 [300] 74 249 401 [200] 511 82 730 71 808 15 995 **177**248 645 896 908 9 32 **178**196 221 354 56 64 436 93 575 94 730 34 36 846 923 26 69 **179**039 58 144 48 264 360 710 972 75

180230 79 311 444 88 92 543 71 802 927 **181**126 346 406 60 546 603 68 70 86 710 84 95 859 **182**312 88 90 413 76 88 651 [500] 714 90 **183**154 209 [30000] 68 436 735 80 879 90 992 **184**036 131 91 228 58 445 568 **185**020 272 334 35 435 683 753 65 845 49 57 69 71 908 **186**023 289 309 468 [200] 537 99 671 74 806 973 **187**391 629 59 701 25 32 55 999 **188**008 19 60 129 201 11 463 522 774 818 91 907 **189**094 171 338 77 450 688 873 997 [200]

Lindner & Co.

Nachfolger

Graudenz

empfiehlt:

feinstes türk. Pflaumenmus
neue türk. Pflaumen
Kath. Pflaumen, Tafel-Birnen
franz. Aepfel, saure Gurken
Magdeburger Sauerkohl
gut kochende Erbsen
Tafel-Linsen, Astrach.-Schoten
Julienne, Maronen
Viktoria-Erbsen etc.

Conservirte Gemüse:

Riesenspargel, Bruchspargel
Schneidebohnen, Champignons
junge Schotenerbsen
Trüffeln etc.

Conservirte Früchte Compots

als

Melange, Apricosen, Birnen
Pfirsiche, Kirschen, Mirabellen
Rheineclauden, Nüsse
Erdbeeren, Ananas etc.

Fischwaaren:

Kronen-Hummer
Krebsschwänze, Krebsbutter
Sardinen in Oel
Sardellen 1888/90er
prima Fettheringe,
Bratheringe, Aalrücken.

FleischWaaren:

Corned Bef
Ansbacher Erbswurst
Condensirte Suppen,
in Tafeln zu 5—6 Portionen,
Quaglios' Bouillon-Kapseln
Cibils flüssigen
Fleisch - Extract
Zungenpastete, Küchenpastete
Beefsteakpastete
Fleischpastete
Rindfleisch in Bouillon
Ungarisches Gulyäs
Hasenbraten, Rehbraten.

Käse:

Camembert, Gervais
Demi-sel, Ramadoux,
Neufchateller, Limburger
Kräuter, Parmisan, Schweizer
Niederunger, Tilsiter-Sahnen.

Richd. Utz & Ediger

Danzig

am Dominikanerplatz.

Kaffee- und Thee-Versandt-Geschäft.

Stündlich frisch geröstete Kaffee's.

Specialität:

Mocca-Mischung

das Zollpf., 500gr.— 1¼ Pfd. roh Kaffee **nur Mk. 1,80.**
Postcolli — 9½ Pfd. Netto M. 17 — franco gegen Nachnahme aller Poststationen.

Die von uns eingeführte Specialität können wir wegen des aromatischen und kräftigen Wohlgeschmacks **als wirklich vorzüglich** bezeichnen, es ist also das Beste vom Guten. (7877)

Wir sind bereits Lieferanten für bedeutende Bade- und Kaffeehäuser, sowie für feine Hotels.

Anerkennungen stehen uns zur Seite. Zu einem Versuche laden höfl. ein

D. O.

Rehden.

Große

Weihnachts-Ausstellung

Dieselbe bietet die größte Auswahl in

Spielwaaren, Puppen und Baumschmuck

zu billigen Preisen bei (8037)

J. Wolff.

Die beliebten

Coffer-Cigarren

aus rein amerikanischen Tabaken sauber gearbeitet, sind in (7864)

Löbau

allein bei Herrn

Gustav Loerke

wie folgt zu haben:

100	Stück	Mark	4,50,
50	„	„	2,40,
12	„	„	0,60,
6	„	„	0,35.

Geschmack und Aroma ist vorzüglich.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!!

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nimmt unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt" in Bezug auf **rasche und zuverlässige Nachrichten** über alle wichtigen Ereignisse durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** wahrt das „Berliner Tageblatt" die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Dieselbe bringt ausführliche Börsen- und Waarenberichte von allen Weltmärkten. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt" regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons**, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt

ausführliche Parlamentsberichte

bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche **noch mit den Nachtzügen** versandt wird. Ziehungslisten der Preußischen Lotterie, sowie Effekten-Verloosungen. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Außerdem empfangen die Abonnenten

4 werthvolle Beiblätter: „**ULK**", illustrirtes Witzblatt „**Deutsche Lesehalle**", illustr. belletr. Sonntagsblatt „**Der Zeitgeist**", feuillet. Montagsbeilage, „**Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**". Im nächsten Quartal erscheint ein **neues Werk** des allbeliebten Roman-Dichters

Hermann Heiberg: „Drei Schwestern".

Man abonnirt auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung" bei allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5** Mark **25** Pfg. vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis** und **franko.** (7176)



Reichhaltigstes Lager in Jugendschriften, Bilderbüchern.

Ansichten von Graudenz. Genrebilder in Cabinetformat. **Malvorlagen.**

Jul. Gaebel's Buchh.

in

GRAUDENZ,

30 Herrenstraße 30. (6767)

Atlanten, Schulbücher, Klavier-, Orgel- u. Violinschulen.

Klassiker, Prachtwerke, Anthologien, Kochbücher.



Weihnachts-Offerte!

G. Schinkel

Cigarren- und Tabak-Handlung
I. Geschäft am Seitenthor
II. Geschäft Oberthornerstraße Nr. 26

empfiehlt sein in großer Auswahl und in bekanntlich preiswerther Waare vorhandenes Lager von

Cigarren, Cigaretten und Tabaken

zum bevorstehenden Feste der geneigten Beachtung.

Für den Weihnachtstisch offerire auch **Cigarren** in kleinen Kistchen mit reizender Ausstattung à 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk., 1,25 Mk., 1,50 Mk., ebenso feinere Sorten und außerdem **Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen, Schnupftabakdosen,** **Spazierstöcke 2c.**



Unentgeltlich versende Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.** Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. [7122]

Konschützer Bräu

1) helles Märzen
2) dunkel Export à la München

empfiehlt 25 Flaschen für 2,25 Mk., in Gebinden billigst **Gustav Brand.**

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn
b. **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.**
Preiscourante gratis u. franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Wein!

Rothwein v. 1,20 u. höher,
Weißwein v. 0,50 u. „
per Liter im Faß von 25 Litern an.
— Faß frei retour. —

In Kisten von 12—50 Flaschen, die Flasche zu obigen Literpreisen, versendet gegen Nachnahme (7691)

Ph. Mann, 7ter Albig b. Alzey, Rheinhessen.

Rum, Weine und Cognac

billigste Bezugsquelle für Restaurateure und Consumenten bei (7923)

Gustav Brand, Markt 21.

Randmarzipan

in der bekannt vorzüglichen Qualität ist bereits eingetroffen und nehme jetzt schon Bestellungen zu den Festtagen entgegen. (7920)

Rudolf Burandt.



Lebendfrische Böhmische

Spiegel- und Schuppen-Karpfen

treffen zum Feste ein und bitten jetzt schon um **rechtzeitige** Bestellungen, um pünktlich liefern zu können.

F. A. Gaebel Söhne.

Hasen u. Rehe

treffen von in dieser Woche stattfindenden Treib-Jagden ein und offeriren zum Feste (8048)

F. A. Gaebel Söhne.

Frische

Perigord-Trüffeln

frischer Kopfsalat

trafen soeben ein [8024

B. Krzywinski.

Geräuch. Riesenbücklinge

in Kisten, ca. 12 Schock Inhalt, à Kiste 14 Mk. Dieselben **frisch,** nicht geräuchert, à Kiste 8 Mk. **Salzheringe** 1890 Schotten Mattis, à To. 24—26 Mk. eine Parthie hochfeine Ihlen, feste Packung, à To. 20 und 22 Mk., eine Parthie v. J. Schotten T. B., à To. 14 und 15 Mk., v. J. Fetthering, um zu räumen, à To. 12 u. 14 Mk., in ganzen, ½ u. ¼ Tonnen. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages empfiehlt **H. Cohn,**

[7424] **Danzig,** Fischmarkt 12.

Bromberger

Kaiserauszug-Mehl

wie auch täglich frische

Hefe

offeriren (8047)

F. A. Gaebel Söhne.

Christbaum-Confekt

als: Figuren, Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben 2c., 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen (6569)

Mark 2,80

Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Carl Poschl, Dresden N. 12.

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 jähr. Garant. Franco-Probesendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianofabrik** Georg Hoffmann, Kommandantenstrasse 20. Berlin S.W. 19. (8761)

Soeben erschien im Verlage von

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Königsberg i/Pr.

das (8064)

Adressbuch

der Haupt- u. Residenzstadt

Königsberg i. Pr.

pro 1891

in **bedeutend** verbesserter Ausgabe.
Auflage 2000.
(Namenverzeichniß mit Register).

Preis geb. (grün Callico) ohne Karten nur Mk. 4,—, mit 2 Karten (Stadt Königsberg mit Stadttheater-Plan und Reisekarte durch Samland) Mk 4,50.

Soeben neu erschienen in

Jul. Gaebel's Buchhdl.

in Graudenz:

Pawlowski, I. N., Die Mutter als erste Lehrerin ihrer Kinder. Ein Führer durch des Kindes Heimath u. Welt. 2./3. Theil geh. 2,50 Mk.
— Dasselbe compl. geb. 4.50 Mk.
— Karte des Kreises **Kulm** 0,50 Mk.

Ferner empfehle von demselben Herrn Verfasser: [7500]

Karte des Kreises Graudenz	0,40	M.
„ „ „ Schwetz	0,50	„
„ der Umgeg. v. Danzig	0,20	„
„ des Regierungs-Bezirks Marienwerder	0,20	„
„ des Regierungs-Bezirks Danzig	0,20	„
„ von Ost- u. Westpreuß. mit der neuen Kreiseintheilung	2,—	„

(Für Reisende u. Geschäftsleute sehr zu empfehlen wegen ihrer Deutlichkeit und Vollständigkeit).

Pawlowski, I. N., histor.-geogr. Karte von Alt-Preußen u. Pommerellen während der Zeit des deutschen Ritterordens 1,60 M.

Frölich, Kanzleirath, Generalfeldmarschall von Courbière. Mit 1 Lichtdrucktafel 1 Mk., geb. 1,40 Mk.

Nach Auswärts franco.

Möbl. Zimmer m. o. oh. Burscheng. v. 1. Jan. zu verm. Herrenstr. 26. [8002

Ernste Heirath!

Ein jung. Wittwer, ev., s. auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine **Lebensgefährtin.** J. Damen, ev., im Alter bis zu 30 J. (auch Wittwen ohne Anhang), mit etwas Vermögen, denen an einer glücklichen Ehe gelegen, wollen vertrauensvoll ihre Off. nebst Photogr. u. Angabe der näheren Verhältnisse unter Nr. 7953 bis zum 20. d. M. an die Exped. d. Ges. zur Weiterbeförderung einsenden. Photographie wird zurückgesandt. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirath!

Ein Wittwer, Anfang der 50er Jahre, groß, gesund und kräftig, ev., in guter Stellung, Inhaber einer Landwirthschaft mit Wassermühle, wünscht sich zu verheirathen mit einer Damen guten Rufes aus dem Bürgerstande mit etwas Vermögen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8010 durch die Expedition des Geselligen erbeten.